

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

10.1.1938 (No. 7)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951425](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951425)

Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DPF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 und 2082. Postfachkonto Hannover 389 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zusätzlich 38 Pfg. Beleggeld Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 7

Montag, den 10. Januar

Jahrgang 1938

Der Duce ehrt Walter Darré

Herzliche Begrüßung des Reichsbauernführers in Rom

Rom, 10. Januar.

Die erste große faschistische Feier des neuen Jahres galt der Würdigung der Leistungen, die der italienische Nährstand im Kampf um die wirtschaftliche Autarkie des Landes im verflochtenen Jahr vollbracht hat. Der italienische Regierungschef überreichte bei dieser Gelegenheit den erfolgreichsten Bauern die für die Erzeugungsschlacht ausgelegten Geldprämien in Höhe von insgesamt 650 000 Lire persönlich. Eine besondere Note erhielt die im Argentinatheater abgehaltene Feier durch die Anwesenheit des Reichsministers Darré, dem bei seinem Erscheinen ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde.

Kurz nach dem mit den Liebern der deutschen Nation begrüßten Reichsbauernführer erschien auch Mussolini, von den Schwarzhemden mit Jubel empfangen. Nach herzlicher Begrüßung Darrés, der sich in Begleitung des Staatssekretärs Bado und des deutschen Botschafters von Hassell befand, wandte sich der Duce an die Vertreter des italienischen Bauernstandes.

„Der Beifall, mit dem Kamerad Darré, der Landwirtschaftsminister des Reiches, empfangen wurde, sei“, so betonte Mussolini einleitend, „der Ausdruck seiner und aller

Anwesenden Gefühle der Sympathie und Freundschaft“. Die Aufgabe, die Minister Darré vollbringe, sei ungeheuer und werde von ihm mit der ganzen Begeisterung für die Landwirtschaft erfüllt. „Auch auf diesem Gebiet ist eine Zusammenarbeit der beiden Völker möglich und nützlich“. Nach einem Hinweis, daß man nicht in jedem Jahr eine so gute Ernte wie im vergangenen erwarten dürfe, unterstrich Mussolini, daß der Faschismus mit seiner Preispolitik die Landwirtschaft vor dem Zusammenbruch gerettet habe. Zu niedrige Preise zertörten die Produktion, zu hohe Preise würden den Konsum verhindern und sich dadurch wiederum nachteilig auf die Produktion auswirken. „Ich kenne“, schloß Mussolini, „die italienischen Bauern, und weiß, daß sie entschlossen sind, den Endsieg in der Ernährungsschlacht zu erringen und daß sie ihn erringen werden“.

Dann nahm der Duce nach einer längeren Rede des italienischen Landwirtschaftsministers Rossini die Preisverteilung vor. Als die Kapellen nach Mussolinis Abschlusssworten die Giovinezza intonierten, forderte der Duce mit lebhafter Geste den Dirigenten spontan zur Unterbrechung auf und ließ zur besonderen Ehrung des Reichsministers Darré bei dieser faschistischen Feier zuerst die deutschen Nationalhymnen spielen.

Dr. Filchner in Italien gelandet

Radio Norddeich erreichte den heimkehrenden Nationalpreisträger

(N.). Frankfurt/Main, 10. Januar.

Dr. Wilhelm Filchner, der berühmte deutsche Forschungsreisende und Nationalpreisträger, befindet sich auf dem Dampfer „Victoria“ des Lloyd Triestino auf dem Wege in die Heimat. Unser nationalsozialistisches Frankfurter Bruderblatt, das parteiamtliche „Frankfurter Volksblatt“ legte sich über die Funktion in Norddeich mit dem Ostfriesen in Verbindung und funkte ihm ihre Glückwünsche. Filchner gab dabei die ersten Erklärungen über die wissenschaftliche Ausbeute seiner Reise und über seine nächsten Pläne.

Dr. Filchner war über die unverhoffte Begrüßung auf See, fast 3000 Kilometer von Frankfurt entfernt, hoch erfreut und dankte herzlich. Die erste Frage galt seinem Gesundheitszustand. Dr. Filchner erklärte, daß die ungeheuren Anstrengungen und Entbehrungen, die ihm auf seiner letzten großen Forschungsreise stark zulekten, zu Sorgen Anlaß gäben. Immer wieder aber habe er sich auf seine robuste, zähe Natur verlassen und seine schwierigen Forschungsarbeiten vermissen vorantreiben.

Nach seinen weiteren wissenschaftlichen Plänen befragt, erwidert Filchner, daß er hierüber noch nicht sehr viel sagen könne. „Alles hängt vom Arzt ab“. Vor Jahren war Filchner bekanntlich an einem Gallensteinleiden erkrankt und die letzte Untersuchung, die er vor kurzem ein Arzt in Bombay vornahm, hat auch den Forscher beunruhigt.

Nach seinen weiteren Auslagen hat Filchner die Absicht, im Mai oder Juni dieses Jahres bereits wieder nach Indien zu gehen, um seine Vermessungsarbeiten fortzusetzen. Den Aufenthalt in Deutschland will er dazu benutzen, sich zu erholen und, falls es notwendig sein sollte, sich einer Operation zu unterziehen. Es ist möglich, daß der Forscher seinen Erholungsurlaub in Bad Homburg verbringen wird.

Ueber die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner letzten Expedition befragt, bezeichnete Dr. Filchner die Ausbeute als außerordentlich umfangreich, natürlich zunächst nach der erlesenen Seite. Er werde wiederum ein Buch schreiben, obwohl er das Bücher schreiben hasse, aber er habe sich nun

einmal dazu verpflichtet. Welchen Titel sein Buch tragen wird, das über die Erlebnisse und erdmagnetischen Untersuchungen in Zentralasien berichten wird, war nicht von ihm zu erfahren. Deutschland hat Dr. Filchner für seine wissenschaftliche Arbeit mit der höchsten Auszeichnung geehrt. Das ganze deutsche Volk erwartet deshalb den heimkehrenden Forscher als einen der Seinen.

Wie der Lloyd Triestino bei dem Gespräch noch mitteilte, wird der Dampfer „Victoria“ voraussichtlich heute in Genua eintreffen. Dr. Filchner wird sich von dort aus im Schnellzug nach Deutschland begeben. Nach den letzten Dispositionen wird der Forscher auf dem Wege zur Reichshauptstadt Frankfurt am Main am 12. Januar passieren. Abordnungen der NSD. werden dort als erste den Heimkehrer begrüßen. Die Empfangsfeierlichkeiten sollen ihren Höhepunkt in Berlin finden.

Der deutsche Forscher und Nationalpreisträger von 1937, Dr. Filchner, ist in Begleitung seiner Tochter am Sonntag an Bord des italienischen Dzeandampfers „Victoria“ in Neapel eingetroffen und um 19 Uhr mit demselben Schiff nach Genua weitergefahren. Dr. Filchner, dem man in keiner Weise die schweren Strapazen seiner Forschungsreise und vor allem seiner Gefangenschaft in Chotan mehr ansah, wird von Genua aus sofort in die Heimat zurückkehren. Er gab seiner lebhaften Freude Ausdruck, recht bald, wenn auch nur für kurze Zeit, wieder im neuen Deutschland verweilen zu können.

„Entgegenkommen gegenüber Deutschland!“

Der englische Abgeordnete Grigg gegen die Genfer Karographenreiter

London, 10. Januar.

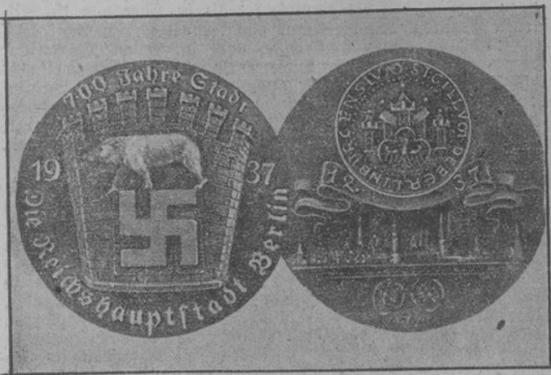
Unter der Überschrift „Gefek gegen Leben“ befaßt sich der konservative Abgeordnete Edward Grigg im „Observer“ in einem langen Artikel mit der Frage, wie die gesetzlichen Bestimmungen, unter denen die Welt heute lebt — insbesondere die Satzung der Genfer Liga — mit den Ansprüchen wachsender, aber rohstoffarmer Länder in Einklang zu bringen sei. Der konservative Abgeordnete, der in letzter Zeit manches offene und wahre Wort gesprochen hat, stellt dabei fest, daß mit reinem Legalismus wenig zu machen sei, wenn man sich mit den Ländern auseinandersetzen wolle, deren Sorgen eine Kriegsgefahr bedeuten.

Grigg geht auf die Genfer Satzung ein, der der kanadische Vertreter Sir Robert Borden bei Beratung der Bestimmungen, die die territoriale Unantastbarkeit und die politische Unabhängigkeit jedes Mitgliedsstaates garantierten, seinerzeit mit der Begründung widerprochen habe, daß damit jeder Völkerung und jeder Verbesserung, die das Leben fordere, eine Schranke in den Weg gelegt würde. „Sie sind tatsächlich“, so habe Borden erklärt, „für die bestehenden Staaten bestimmt und müssen mit der Zeit die „haventots“ herausfordern“. Die erste Herausforderung sei dann von japanischer Seite gekommen.

Nachdem Grigg in einzelnen auf die japanische Expansion eingegangen ist, stellt er fest, daß kein Vergleich zwischen dem Fernostproblem und der Frage der englisch-deutschen Beziehungen bestehe. „Uniere Pflicht“, so führt er aus, „ist es, zu erwägen, was man durch Entgegenkommen in der Frage, die durch

Deutschlands Wünsche für uns erleichtert, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet, tun kann. Ich selbst glaube nicht, daß der Friede durch Schaffung anderer großer Wirtschaftssysteme, die an Reichweite und Macht dem britischen Empire und den Vereinigten Staaten vergleichbar wären, gefährdet würde. Ich glaube im Gegenteil, daß alle Bemühungen, diesen Prozeß aufzuhalten, uns Chaos und Zusammenbruch bringen werden. Es liegt kein Grund zur Annahme vor, daß die Schaffung anderer großer Systeme, wie unser eigenes eirs ist, die Kriegsgründe vermehren oder das Zunehmen der Prosperität verhindern sollten. Diese Systeme werden dann mit dem Rest der Welt ebenso Handel treiben müssen wie wir. Wenn sie aber innerhalb ihrer Grenzen diese umfassenden wirtschaftlichen Möglichkeiten zusammen mit der Sicherheit haben, deren wir selbst uns erfreuen, werden sie eher bereit sein als einzelne kleine kämpfende Staaten, die vielfachen Einrichtungen nationaler Kontrolle und Schranken zu beseitigen, die jetzt eine Wiedergenehung ersticken. Wenn das aber der Weg ist, um unserer Zivilisation Sicherheit und Frieden zu geben, werden wir erklären müssen, daß Sir Robert Borden recht hatte, und werden uns selbst von dem Legalismus und der Starrheit der Genfer Satzung befreien müssen.“ Man könne zum Schutze des Friedens nichts tun, wenn man bei jedem Schritt durch ein Dokument gehindert werde, das kein wirkliches diplomatisches Friedensspiel zulasse.

Grigg kündigt dann für die nächste Woche einen Artikel über die englisch-deutschen Beziehungen an.



Silberplakette für Filchner

Der Träger eines Deutschen Nationalpreises, der Forscher Wilhelm Filchner, trifft am 12. Januar in der Reichshauptstadt ein. Die Stadt Berlin wird den bekannten Alpenforscher besonders ehren. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Lippert wird Filchner die Silberne Ehrenplakette überreichen. Bisher hat nur der Berliner Komponist Paul Linde diese Auszeichnung erhalten. (Pressefoto, Zander-Multiplex-R.)

wird die Aufgabe stets zugunsten der persönlichen Ehre verraten werden.

Alle persönliche Ehre hat zurückzutreten, wenn wichtigere Gründe es fordern. Wenn einst die Stürme der SA durch die ausgehockten Massen hindurchmarschierten, galt der Befehl, daß in gar keinem Fall, auch dann nicht wenn ein widriggewordener Mostwiter auf erniedrigendste Weise seine Verachtung kund tat, die marschierende Kolonne verlassen werden durfte, um die verdiente Abreißung auszuteilen. Denn in der Regel hätte dann doch die Menge die wenigen SA-Männer niedergeschlagen, nur die eiserne Disziplin der Marschierenden hielt die verhetzten Massen ab. Und zu dieser Disziplin gehörte die Unterordnung der persönlichen Ehre unter die Notwendigkeit des Ganzen.

Die Überschätzung des eigenen Ansehens beruht auf einem falschen, äußerlichen Ehrbegriff. Denn eine andere persönliche Ehre gibt es, die keine Kränkung verträgt. Diese Ehre liegt allein in unserer Hand, niemand kann sie uns entreißen, und wir können sie verlieren, ohne daß irgend ein anderer Mensch etwas dazu tut oder es überhaupt bemerkt. Es ist dies jenes innerlich saubere und klare Verhältnis, das wir dann zu den Forderungen unserer Weltanschauung und unseres Gewissens besitzen, das uns froh und innerlich leicht macht, wenn wir diesen Geboten dienen und sie nicht verachten. Mit dieser Ehre sollten wir geizen, und wir brauchen uns dann keine Sorge um die äußere zu machen. Der „ehrliebe“ Kerl wird stets Wahrung unter denen genießen, die mit der Zuverlässigkeit ihrer Kameraden rechnen, und dieser Ehrgeiz wird so viele Kräfte in uns wecken, daß die Leistung und schließlich auch das Ansehen sich steigert. So wird die äußere eine angenehme Nebenfolge der Wahrung unserer inneren Ehre sein, und wenn jene wirklich einmal ausbleiben sollte, dann kommen wir nicht in die verzweifelte Stimmung, die sich der Ehrgeizlinge im üblichen Sinne bemächtigt, wenn sie ihre Ziele nicht erreichen.

Wir proklamieren die Ehre als Höchstwert unserer Weltanschauung; wir wenden uns aber gegen jede Veräußerlichung ihres Wesens. Denn wenn man die äußere Ehre darunter versteht, wird sie zur schleichenden Krankheit, die die besten Kräfte des Charakters aufzehrt. Sie wird stets als klug benutztes Mittel ihren Wert behalten, aber entscheidend allein ist die innere Ehre, nur sie kommt als Grundlage der Charakterhaltung des Nationalsozialisten in Frage!

Man kann den Unterschied auch den einer sachlichen und einer persönlichen Ehre nennen, wobei wir wissen, daß die sachliche, auf das Werk und die Leistung abzielende Ehre zuletzt zugleich eine durchaus persönliche Ehre darstellt; denn sie macht aus der Wetterfahne, die sich nach den jeweiligen Vorteilen der Lage für das eigene Ansehen richtet, die ausgeglichene und willensstarke Persönlichkeit. Wir reißen den Ehrgeizlingen ihre Maske herunter und überlassen sie dem Fluch der Lächerlichkeit. Wir dulden nicht, daß sie den Ehrbegriff verfälschen, wir appellieren an das Ehrgefühl, so wie es in der Kampfszeit lebendig wurde: Verachtung und gesellschaftliche Diffamierung nahmen die „Nazis“ auf sich, und ihre ganze Sorge galt nur der ehrlichen Erfüllung der Pflicht. Und wir glauben, daß diese innere Ehre der mächtigste Erreger unserer Kraft sein wird; denn ein ehrliebendes Volk ist keine Masse von ehrgeizigen Tyrannen und Ruchlosen, sondern von starken Persönlichkeiten.

Einzuwählungen

Der Führer und Reichsminister hat zur Vermählung des griechischen Kronprinzen dem König von Griechenland und dem Brautpaar drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Besuch Adolf Hitlers in Italien steht auch weiterhin im Vordergrund der Betrachtungen der römischen Presse.

Die Richtzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 5. Januar 1938 auf 105,6. Sie ist gegenüber dem 21. Dezember 1937 (105,5) wenig verändert.

Der Chef der argentinischen Heeresluftwaffe, General Beraguer, ist am Sonnabend von Generalfeldmarschall von Blomberg empfangen worden.

Der französische Generalfeldmarschall von Marokko, General Rogues, ist am Sonnabendnachmittag mit dem Flugzeug in Toulouse eingetroffen. Er hat sich nach Paris begeben, um dem französischen Finanzministerium den Haushalt 1938 für Marokko vorzulegen.

Die Polizei räumte am Sonnabendvormittag eine Filiale der Pariser Weinstirma Hausen, die von fünfzig Streifenbesatzung besetzt worden war. Auch die nicht an dem Streik beteiligten Angestellten, die sich in gleicher Anzahl in dem Geschäft befanden, mußten das Gebäude auf Befehl der Polizei verlassen.

Der Warschauer „Maly Dziennik“, der sich in einem Leitartikel mit der rumänischen Judenpolitik befaßt, weist darauf hin, daß Polen keinerlei Anlaß habe, den jetzt in Rumänien verbreiteten Zeitungen eine Träne des Mitleids nachzuweinen.

Der von Mussolini befohlene weitere Ausbau der italienischen Kriegsmarine wird von der norditalienischen Presse ausführlich kommentiert. Als das Hauptmotiv für diese Entscheidung wird die Notwendigkeit bezeichnet, die Verteidigung des Imperiums mit allen Mitteln sicherzustellen.

Wie der „Evening Standard“ berichtet, wird der gegenwärtige Premierminister Südafrikas, General Herzog, im Juni dieses Jahres in den Rufeland treten.

Wie aus Batavia gemeldet wird, hat die niederländisch-indische Regierung dem Volksrat einen Entwurf über die Einführung eines neuen Ausfuhrzollgesetzes eingereicht. Er ist als Sonderabgabe gedacht und soll 1 v. H. aller Ausfuhrgüter betragen. Er wird die Bezeichnung „Verteidigungsausfuhrzoll“ tragen.

Erbittertes Ringen in und bei Teruel

Sähe 1205 von Nationalen erobert - Stellungen der Innenstadt aufgegeben

Salamanca, 10. Januar

Der nationale Heeresbericht meldet: Die Schlacht bei Teruel wurde fortgesetzt. Feindliche Gegenangriffe südlich der Muela-Stellung sind blutig abgelenkt worden. Die Kämpfe in der Innenstadt haben zur Zerstörung vieler Gebäude geführt. Eine unserer Stellungen innerhalb der Stadt mußte aufgegeben werden: 500 vollausgerüstete Soldaten und 100 Einwohner verließen Teruel und gelangten in unsere Etappe. Eine andere Abteilung der Teruelgarnison, die lange Zeit hindurch den Bolschewiken heldenhaften Widerstand geleistet hat, mußte Teruel ebenfalls verlassen, da sie in den letzten Tagen nicht mit Wasser versorgt werden konnte. Bei ihr befindet sich auch der Bürgermeister von Teruel, der die Aufgabe von nationalen Stellungen innerhalb Teruels als Folge der mangelnden soldatischen Standhaftigkeit des Abschnittskommandeurs bezeichnete.

Ein erbitterter Kampf spielte sich um den Besitz der Sähe 1205 ab. Diese wurde von den Bolschewiken wegen

Unterredung mit Goga

Unser Sonderberichterstatter bei Rumäniens Ministerpräsident

In kurzer Zeit ist erst verfloßen, seit Octavian Goga die Ministerpräsidentschaft von Rumänien übernommen hat, und heute kennt man schon in jedem Dorf des Landes die Hauptprogrammunkte dieses populären Richter-Politikers:

1. Ausrottung der Korruption aus dem Staatsapparat;
2. Rumänien den Rumänen;
3. Ausschaltung der Juden aus dem öffentlichen Leben aller Gebiete.

Der heute 56jährige Führer der Christlich-Nationalen Partei in Rumänien entstammt einer alten Familie aus Siebenbürgen. Er studierte in Budapest und Berlin, 1905 erhielt er den Preis der rumänischen Akademie. Nach Beendigung des Weltkrieges wurde er in die erste siebenbürgische Regierung von Vaida-Boeod als Unterrichtsminister berufen. Später trat er aus der damaligen „Nationalen-Partei“ aus, schloß sich der „Volks-Partei“ des Feldmarschalls Averescu an und bekleidete in der Regierung des „Grand Old Man Rumäniens“ den Posten des Innenministers. Goga ist Ehrendoktor der Universität von Cluj und „Professor der modernen rumänischen Kultur“. Der Diplomat mit dem eisgrauen Haar bewohnt bis jetzt ein Bojaren-Haus im Diplomatenviertel Bukarests, kaum zehn Schritte vom Ministerpräsidium entfernt.

Ich werde gemeldet und ins Arbeitszimmer geführt. Ein schöner rumänischer handgewebter Vorhang öffnet sich, und Herr Goga tritt herein. Er entschuldigt sich, daß er mich warten ließ.

„Was wir wollen? Wir wollen einen korporativen Staat, die gründliche Erneuerung der Konstitution, die Verminderung der Anzahl der Abgeordneten und Senatoren auf die Hälfte (heute gibt es 387 Abgeordnete und 226 Senatoren), wir wünschen eine nationale Regierung.“ Er spricht überzeugend und gutüberlegt. „Was ich bin? Ich bin rumänischer Nationalist. Ich halte unsere nationalen Interessen für maßgebend. Bewegungen anderer Länder sind keine Importware. Ich bin für die Staatsintervention im Wirtschaftsleben und schließe mich ideologisch der antibolschewistischen Front an. Rumänien hat ja gemeinsame Grenzen mit Rußland, und das erklärt alles. Sehen Sie, solche Propagandazeitel und Kontributionen für die „Rote Hilfe“ wurden überall in den Dörfern verteilt. Sie wissen gar nicht, welche zerschende Wirkung solche Druckereien beim Bauern haben. Meine Parteiorganisationen schicken sie mir ein und fragen nach sofortigen Maßnahmen.“

Am Tisch liegen einige rote Drucksachen, mit Sichel und Hammer versehen. Er reicht sie mir. „Aber der Bauer ist satt von der unreinen, unmoralischen Politik der Liberalen und Demokraten. Er will nicht mehr sein Votum auf leere Versprechungen hin geben. Er will eine starke Hand. Das Volk ist müde und wünscht, geführt zu werden. Wie oft kamen zu mir Bauern nach den Versammlungen in der Provinz und sagten: „Mache es wie Hitler und Mussolini“. Sie wollen von einem Menschen geführt werden, dem sie Vertrauen schenken können.“

„Und dann... die Juden.“ Das markante Gesicht wird dunkel. Er streift sein weißes Haar durch. „Sehen Sie, die Judenfrage ist für uns keine Intoleranzfrage. Wir verteidigen uns nur. Wir haben zu viele Juden. Die Statistiken melden eine Million, aber es sind viel mehr. Die Juden in Siebenbürgen melden sich als Ungarn an, die in Bessarabien als Russen. Der Friedensvertrag in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien hat die Staatsbürgerrechte viel günstiger geregelt. Dort wurden Staatsbürger nur diejenigen, die schon beim Kriegsausbruch im Lande waren. Bei uns aber auch jene, die bis 1919 ins Land gezogen sind. So haben wir ganze Massen Juden aus Galizien, Flüchtlinge vor der Brusiloff-Offensive, aus Polen, Ukraine und Ungarn bekommen.“

Die Judenfrage bei uns ist erkens eine nationale, zweitens eine wirtschaftliche Gefahr. Die Juden haben neunzigprozentig Industrie, Handel, Presse, Theater und Literatur in Händen. Für uns ist der jüdische Einfluß auf unser geistiges und wirtschaftliches Leben eine Lebensgefahr!“

„Wir werden die Judenfrage so lösen: Wir werden eine Revision der Staatsbürgerrechte vornehmen. Alle jene, die auf unreinem Wege Staatsbürger geworden sind, werden woanders ihr Glück suchen müssen. Die Presse muß sich von dem jüdischen Einfluß befreien. Sie sollen für sich selbst Zeitungen schreiben. Dann werden wir die Juden als Minorität betrachten. Die Industrie und der Handel müssen aus den Händen der Juden genommen und nationalisiert werden, wie es in Italien oder Deutschland gemacht worden ist.“

„Der Hauptfehler des Judentums ist, daß es Träger des bolschewistischen Gedankens ist.“ Seine Finger berühren nervös die Zeitungen der Linkspresse. „Sehen Sie, diese Presse will unser Volk vergiften und unser Land bolschewisieren. Heute steht die Welt vor der großen Entscheidung: Rechts oder Links. Es ist kein Kompromiß mehr. Der Liberalismus ist mit dem Vatermörder aus der Mode gekommen. Die bolschewistische Expansion kennt keine Grenzen, sie bestrebt die Weltrevolution. Es muß ein Halt geboten werden!“

„Sehen Sie Spanien! Ich will mit meinem ganzen Herzen die Nationalisten in Spanien siegreich sehen. Wenn in Frankreich die Nationalisten zur Macht kommen, so wird dem Weltfrieden sehr geholfen sein; es wird sich dann schon eine Plattform zwischen Frankreich bilden lassen. Wir bestreben in Rumänien die Bildung einer antibolschewistischen Front, und eine kontinentale Aufräumung des roten Mistes.“

„Welchen Eindruck haben auf Cure Ezzenz die beiden bedeutendsten Staatsmänner unserer Zeit, Hitler und Mussolini, gemacht?“ frage ich. — „Ich bin kein Mensch, der schnell und ohne Kritik jemanden bewundert. Ich bin eine stark kritische Natur, aber vor Hitler und Mussolini habe ich die allergrößte Achtung. Die Welt und die Zivilisation ist ihnen großen Dank schuldig. Diese zwei Männer haben mit Energie und reinem Glauben zwei enttäuschte, seelisch und moralisch zerrüttete Völker wieder groß und mächtig gemacht. Ihre konstruktive Kraft ist erstaunlich. Ich könnte von ihnen Bände schreiben...“

Ein Diener kommt, neue Besucher werden angemeldet. Der Richter-Politiker entschuldigt sich, denn er ist sehr beschäftigt. Aus den offenen Fenstern eines Studentenheimes neben der Autobus-Haltestelle erklingen tiefe Männerstimmen. Antisemitische nationalistische Lieder singen sie, im Marschtempo. „Porunca Bretil... Porunca Bretil (Befehl der Zeit)...“ Schreiben die kleinen Zeitungsverkäufer.

(Deutsches Copyright by Zeitberichte, Carl Otto Hamann, Berlin SW. 68).

Graf Ciano und Schulzknigg in Budapest

Der italienische Außenminister Graf Ciano traf Sonntagabend in Begleitung zahlreicher hoher Beamter des italienischen Außenministeriums in Budapest ein. Auf dem Südbahnhof wurde dem italienischen Außenminister ein besonders herzlicher Empfang zuteil. Zur Begrüßung hatten sich Ministerpräsident von Daranyi, Außenminister von Ranna, sämtliche Mitglieder der Regierung, der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff, der österreichische Gesandte, der jugoslawische und andere eingefunden. Graf Ciano wurde besonders von der italienischen Kolonie mit stürmischem Jubel begrüßt.

Der österreichische Bundeskanzler und Staatssekretär Schmidt trafen Sonntagabend in Begleitung des Gesandten Hornbostel sowie zahlreicher höherer Beamter zu der am Montag beginnenden Rom-Pakt-Konferenz in Budapest ein.

Zunehmender Druck auf den Franken

Verhärfung der französischen Finanzkrise - Weitere Kursrückgänge zu erwarten

(R.) Amsterdam, 9. Januar.

Die Verhärfung der französischen Finanzkrise wird von dem niederländischen „Algemeen Handelsblad“ einer bemerkenswerten Betrachtung unterzogen. Die Behandlung des französischen Haushalts für 1938 in der Kammer, so schreibt das Blatt, habe einen geradezu enormen Umfang der öffentlichen Laken erkennen lassen, die die Bevölkerung trotz stark zurückgegangener Einnahmen tragen müsse. Ebenjowenig wie von der Seite der öffentlichen Finanzen könne man von der Erzeugung und vom Geschäftsleben her eine Verbesserung der Lage erwarten.

Der Franken sei schon seit Wochen nicht mehr ruhiger der Kapitalrückflüsse. Im Monat Dezember habe die Nachfrage nach Devisen das Angebot oft genug stark überdriffen. Der Valutaausgleichsfonds habe zwar den Franken verteidigt und das Pfund Sterling schließlich nur um einige Centimes steigen lassen. Bei den Terminbörsen sei jedoch eine beträchtliche Spannung festzustellen. Auf dem Wechselmarkt müsse immer wieder beobachtet werden, daß der Franken sehr

empfindlich bleibe. Als die Kammer am 31. Dezember beschlossen habe, den französischen Steuerzahler zu einer genaueren Angabe seiner Bantabrechnungen zu verpflichten, ein Beschluß, den der Senat übrigens nicht übernommen habe, sei ein beträchtliches Angebot an Franken die Folge gewesen.

Die nachhaltigste Bedrohung des Franken liege jedoch in der starken Zunahme der Vorhülle der Bank von Frankreich an das Schahamt, eine Entwicklung, die gleichbedeutend sei mit zunehmender Inflation. Der Staat schulde der Bank bereits über 22 Milliarden Franken. Dazu komme noch ein Betrag von 3,2 Milliarden an zinslosen Krediten nach der Stabilisierung im Jahre 1928. Auf Grund des Abkommens vom 30. Juni 1937 könne das Schahamt zwar über einen neuen Kredit in Höhe von 15 Milliarden Franken verfügen, wovon bisher 4,82 Milliarden in Anspruch genommen worden seien. Die Aufnahme dieses Kredits sei jedoch das Signal gewesen zu einer Verschlimmerung der Währungsstrife. Es sei jedoch damit zu rechnen, daß der zinslose Kredit in Höhe von 15 Milliarden Franken, den die Bank von Frankreich im Juni 1937 dem Schahamt eingeräumt habe, noch im ersten Vierteljahr 1938 erschöpft sein werde. Diese Tatsache werde sich zweifellos ungünstig auf die Währung auswirken, so daß der Valutaausgleichsfonds bei seiner Verteidigung beträchtliche Schwierigkeiten haben dürfte. Man müsse daher für die Zukunft mit einem weiteren Kursrückgang des französischen Franken rechnen.

Blutige Unruhen in Nordafrika

Savas meldet aus Tunis: In der Nacht zum Sonnabend haben Angehörige der Destour-Bewegung in Bizerte Kampfschriften an die Türen der kleinen Geschäfte geklebt. Darin wurden die kleinen Kaufleute aufgefordert, Streiks und Kundgebungen gegen die Regierung am heutigen Sonnabend zu veranstalten. Jeder, der dieser Anweisung zuwiderhandelte, würde mit dem Tode bestraft werden. Am Sonnabendmorgen waren die gesamten verfügbaren Polizeikräfte von Tunis in Bizerte versammelt. Etwa 1000 Kundgeber fanden sich an einem der Hauptplätze der Stadt zusammen, und als die Polizei sie auseinanderreiben wollte, kam es zu einem Handgemenge. Die Kundgeber bewarfen die Polizei mit Steinen und beschossen sie aus Revolvern. Ein Polizeikommissar und drei Soldaten wurden dabei getötet. Daraufhin machte der Ordnungsdienst von der Waffe Gebrauch. Es wurden fünf Kundgeber getötet und drei lebensgefährlich verletzt. Es gelang erst in den frühen Nachmittagsstunden, die Kundgeber auseinanderzutreiben.

Schalke 04 auch Pokalsieger

Fortuna Düsseldorf im Kölner Endspiel mit 2:1 geschlagen

Alle guten Dinge sind drei, so konnten die vielen tausend Schlachtenbummler sagen, die am Sonntag ihre Heimat der Hochhöfen und Förderdürme, der Gruben und Zechen verließen, um Schalke 04 gegen seinen „Erbsfeind“ Fortuna Düsseldorf im dritten Tschammer-Pokalendspiel den nötigen Rückhalt zu geben. Nicht umsonst waren die Knappen an den Rhein gezogen! Hatten die Knappen sich 1936 dem 1. FC Nürnberg und ein Jahr später dem VfB-Leipzig knapp beugen müssen, so stand ihnen diesmal vor über 70000 Zuschauern bei ihrem dritten Ansturm auf den Pokalsieg „Fortuna“ zur Seite. Mit 2:1 (0:0) errangen sie den durchaus verdienten, wenn auch oft gefährdeten großen Sieg. Es wurde der Sieg einer technisch und taktisch leicht überlegenen Mannschaft, in der jeder Spieler sich in Hochform befand. Kallwitzki und Szepan waren als Torhüter die erfolgreichsten Vollstrecker einer großen Mannschaftsleistung. Fortuna, das sich eine Minute nach der Pause überrumpeln ließ und in zwei Minuten beide Tore hinnehmen mußte, enttäuschte im Angriff, mag sich aber trösten, denn es unterlag dem Deutschen Meister.

Der Reichssportführer unter den Ehrengästen

Wenig verheißungsvoll ließ sich in Westdeutschland der Sonntag an. Die ganze Nacht über hatte es geregnet, und auch am Vormittag goß es noch aus tiefgrauen Wolken. Kurz vor zwölf Uhr aber hatte Petrus ein Einsehen, und der Regen hörte auf. Unaufhaltsam strömten die Massen zum Stadion hinaus. Als zehn Minuten vor Beginn des großen Kampfes der Reichssportführer von Tschammer und Osten mit seiner Begleitung die Tribüne betrat, war das schöne Stadion bereits überfüllt. Dem Regensburger Schiedsrichter Grabler stellten sich Kuzorra und Pelsch, die beide schon vor elf Jahren gegeneinander spielten, zur Wahl. Schalke gewann und wählte den sehr starken Südwestwind zum Bundesgenossen. Punkt 14 Uhr nahmen die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung den Kampf auf:

Schalke 04		Köln	
Berg	Sontow	Tibulski	Bornemann
Kallwitzki	Szepan	Pörtgen	Gellesch
Robertski	Zwolnowski	Heibach	Kuzorra
Czajka	Bender	Mehl	Urban
Fortuna		Köln	
Kluth	Pelsch	Janes	

Torlos bis zur Pause

Fortuna hat Anstoß, stürmt gleich frisch vor in den Schaller Strafraum und beherrscht in den ersten Minuten das Spiel. Die Knappen lassen sich aber nicht verwirren. Szepan geht nicht einmal zurück, sondern formt in vorderster Front die Gegenangriffe seiner Kameraden. So wendet sich schon bald das Blatt. Die Westfalen kombinieren genauer, lassen den Ball die Hauptarbeit verrichten und spielen auf freien Raum. Fortuna dagegen findet im Angriff keine Linie, wirkt bei den Vorstößen überreizt und vernachlässigt die Flügelstürmer. So verstreicht die erste halbe Stunde in leichter Feldüberlegenheit der Schalke, die im Gefühl ihrer Sicherheit aber zu freispielen beginnt. Kallwitzki, Szepan und Kuzorra setzen wiederholt zu Torwürfen an, scheiterten aber an der noch zu starken Fortuna-Abwehr oder verfehlten um Zentimeter das Ziel. Die Zuschauer werden warm. Schalke erzielt einige Ecken, aber Janes und Fortunas tiefer Torwart Pelsch sind unüberwindlich. Gerade kommt der Deutsche Meister wieder gefährlich durch, als Szepan

in eine Abseitsfalle geraten ist und der Pausenpfiff ertönt. Unverkennbar, die Westfalen befinden sich in hervorragender Form, sie haben ihre Gegner mächtig in die Verteidigung gedrängt.

2:0 nach zwei Minuten

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel fällt die Entscheidung. Vom Anstoß weg zieht Schalke vor Fortunas Tor. Urban flankt genau zur Mitte. Kallwitzki steht für Sekunden frei, und ehe die 46. Minute beendet ist, führt Schalke mit 1:0. Noch hat die Fortuna-Abwehr nicht ganz begriffen, wie es kam, da stürmt Pörtgen mit Riesenschritten an. Bender kann ihn nicht halten. Der Ball kommt zu Kuzorra, der gibt blitzschnell zu Szepan, und unbeschreiblicher Jubel bricht los, als der „blonde Fritz“ aus zwei Meter Entfernung flach und unhaltbar zum 2:0 einschleift. Fortuna ist geschlagen. Zwar lassen sich die Düsseldorfser nicht entmutigen, werden sogar überlegen und erzielen vier, fünf, sechs Ecken. Schalke aber hat in Tibulski und Szepan, der nun stark hinten aushilft, zwei überlegende Abwehrspieler, die keine Gegentore zulassen, zumal dem Fortuna-Angriff heute die große Linie, das weiträumige Flügelspiel und vor allem der große Dirigent fehlen. Der 1933, als Hochgang noch spielte, seine Mannschaft an gleicher Stelle im Endspiel zur „Deutschen“ zu einem 3:0-Sieg über Schalke führte. So bleibt es beim 2:0, bis Fortuna in der 83. Minute durch Handelfmeter zum 2:1 kommt. Tibulski hat in letzter Minute ein sicheres Fortuna-Tor mit der Hand verhindert. Janes verandelt den Strafstoß zum Ehrentor. Die letzten Hoffnungen im Fortuna-Lager fladern wieder auf. Schalke läßt sich aber nicht mehr überrennen, erarbeitet sich in den letzten Minuten selbst noch durch Urban und Pörtgen einige Torgelegenheiten, ohne jedoch sie auswerten zu können. Erlöst atmen die müden und abgetäpften Spieler auf, als der Schlußpfiff ertönt. Endloser Jubel dankt den Knappen, als sie als Deutscher Meister und Pokalsieger vor der Tribüne den Deutschen Gruß ausbringen.

Tibulski und Szepan überragten

Schalke Sieg war durchaus verdient. Die beiden überragenden Tore gleich nach dem Wechsel gaben der Elf die letzte Sicherheit, ihr Spiel durchzuführen. Bester Mann der Königsblauen war unstrittig der kleine Mittelfeldspieler Tibulski, der als Stopper und Aufbauspieler kaum übertroffen werden kann. Ueberhaupt war die Arbeit der Halbtöne ausschlaggebend für den Sieg der Westfalen. Im Sturm konnte man immer wieder den großen Ideenreichtum bewundern, mit dem Szepan oder Kuzorra die Angriffe aufbauten. Dabei spielte es gar keine Rolle, ob Urban nach halbrechts oder Szepan nach linksaußen gelaufen war. Die Fünferreihe verstand sich immer.

Taktische Fehler bei Fortuna

Düsseldorf machte diesmal im Angriff und in der Halbtöne zahlreiche taktische Fehler. Die Läufer spielten zu sehr auf Abwehr, während der Sturm viel zu engmaschig arbeitete. Neben dem Schaller Tibulski war Janes ohne Zweifel bester Mann auf dem Platz. Ihm und dem Torwart Pelsch hat Fortuna das günstige Ergebnis zu verdanken. Eine Fehlbesetzung war Wiegold, der zwar technisch große Momente hatte, aber zu wenig beweglich und kämpferisch wirkte. Heibach, der gegen den Dresdner SC. noch drei Tore geschossen hatte, kam neben ihm nicht mehr zur Geltung, erwies sich auch in einigen Situationen als zu jung und unerfahren.

Ostfrieslands Großkampf abgebrochen!

Stern Emden - Germania Leer 1:1

Der gestrige Sonntag sollte nun endlich die mit großer Spannung erwartete Auseinandersetzung der beiden ostfriesischen Spitzenmannschaften bringen. Aber leider, um dies gleich vorweg zu nehmen, stand auch diesmal der Kampf wieder unter einem unglücklichen Stern. Nicht nur, daß kurz vor Beginn des Treffens ein ungeheurer, anhaltender Schneesturm einsetzte, sondern das Spiel mußte noch am Sonnabendmittag, da der SA-Sportplatz völlig spielunfähig war, zum Frisia-Platz gelegt werden. Es war immerhin erstaunlich, daß sich trotz dieses „Sundewetters“ noch mindestens 1000 Zuschauer nach Transvaal herausgewagt hatten (allerdings war die Leerer Sportgemeinde darunter sehr stark vertreten). Der Platz selbst befand sich infolge des starken Regens der letzten Tage natürlich in einem Zustand, der eine einwandfreie Ballkontrolle ausschloß. Oft kam es zu unvermeidlichen Rutschpartien. Als der Schiedsrichter nach dem Kreis des Oldenburg/Ostfrieslands den Kampf anpfiff, formierten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Stern Emden: Nagel; Seebens, Dinkela; Santjer, Peters, Springelkamp; H. Müller, Franke, A. Müller, Dinkela, Klingelhöfer.
Germania Leer: Junter; Engels, Luitje; H. Wieten, W. Wieten, Baumeister; Roß, Meyer, B. Engels, Werner, Müller.

Es entwickelte sich zunächst ein sehr vorsichtiges Spiel, wobei aber bereits einige Spieler Bekanntheit mit dem Erdboden machten. Nachdem der Ball eine Zeitlang im Mittelfeld gespielt worden war, hatten die Emdener die erste gute Chance. Leers Torwart Junter rettete aber die brenzliche Situation, indem er sich dem anstürmenden H. Müller in den Schuß warf. Leer antwortete hierauf mit einem sehr guten Gegenangriff. Frei vor dem Tor stehend schoß Engels recht scharf, doch konnte Nagel diesen Schuß halten. Doch bald darauf waren die Anstrengungen der Gäste doch von Erfolg gekrönt. Einen guten Linksangriff schloß der Halbrechts mit einem Torstoß in die äußerste Ecke ab. Der Jubel der Leerer Sportgemeinde war verständlicherweise groß und die Anfeuerung unterließ natürlich auch nicht. Aber überraschenderweise übernahmen jetzt die Emdener das Spielgeschehen. Sie erzielten auch drei Ecken hintereinander, die aber sämtlich abgeblockt wurden. Eine gute Vorlage von A. Müller zog Klingelhöfer sehr schön auf das Tor, aber Junter war auf der Hut und hielt auch diesen Ball. Doch dann holte Stern den Gleichstand heraus. Eine geradezu vorbildliche Kombination von A. Müller zu Dinkela und von diesem wieder zu A. Müller zurück, brachte den Ausgleich. Die Spannung wuchs. Die Emdener waren jetzt in ihrem Element. Sie kamen verschiedene Male recht gut zum Zuge. Aber zu Torerfolgen langte es zunächst nicht. Dann piff Thulke plötzlich den Kampf nach 30 Minuten Spielzeit ab.

Die Maßnahme des Unparteiischen ist hier durchaus zu verstehen, da der Platz derartig aufgeweicht war und durch

unglückliche Umstände vielleicht diese oder jene Mannschaft das für beide Parteien so wichtige Spiel hätte verlieren können. Es herrschte also weiterhin noch keine Klarheit, wer von den beiden ostfriesischen Mannschaften nun voraussichtlich zu Meistertiteln kommen wird, da das Spiel ja neu angelegt werden muß.

Frisia Emden 2 - Eintracht Hinte 0:7

Diese beiden Mannschaften standen sich ebenfalls auf dem Frisia-Platz gegenüber. Die Gäste zeigten hier die weitaus bessere Leistung und siegten auch in dieser Höhe durchaus verdient. Es war erstaunlich, mit welchem Eifer sämtliche Spieler trotz des schlechten Wetters bei der Sache waren.

Emder Turnverein 2 - Spiel und Sport (Jun.) 9:7

Auf dem Bronzplatz lieferten sich diese beiden Mannschaften einen recht interessanten Kampf, der von den Platzbesitzern knapp, aber verdient, gewonnen wurde. Wie man auch an dem Ergebnis feststellen kann, verfügten beide Mannschaften über recht schuchträftige Stürmer, so daß es ein torreiches Spiel wurde.

Frisia Loga - Emdener Turnverein 2:2 (1:0)

Regen und Schnee, das waren die unliebsamen Begleiterscheinungen eines bedeutungsvollen Punktspiels. Es ging in diesem auf dem Logaer Platz zum Austrag gelangenden Verbandsspiel nicht schlechterhin um zwei Punkte, es ging um den ersten Platz in der Tabelle, es ging um die Herbstmeisterschaft. Das Spiel ist gewesen. Der ETB rettete einen Punkt, daher dürfte dieser Mannschaft kaum noch die Herbstmeisterschaft streitig gemacht werden. Das letzte Spiel führt bekanntlich gegen die am Tabellenende stehende Union-Elf in Weener.

Leider waren, wie einleitend gesagt, die Vorbedingungen zu einer einwandfreien Durchführung des entscheidungsschweren Spiels nicht gegeben. Wenn trotz Matsch und Schnee und Kälte die Spieler mit Eifer und Einsatz bei der Sache waren, so muß ihrem Tun Lob gesollt werden.

In der ersten Halbzeit hatte Loga etwas mehr vom Spiel. Die Mannschaft ging verdient in Führung. Bei der aufmerksamen Verteidigung Logas konnten sich die ETB-Stürmer nicht erfolgreich durchsetzen, was dennoch auf den Rasten kam, nicht hemtes im Tor Friskas. Auch Loga konnte bis zur Pause zählbare Erfolge nicht mehr andringen.

Die zweite Halbzeit begann der ETB mit stürmischen Angriffen. Bei einer gefährlichen Situation im Strafraum versuchte der Verteidiger Potthast, den Ball fützend zu halten. In der Annahme, der Spieler habe „Hand“ gemacht, verhängte der Schiedsrichter Elfmeter. Schulte, früher bei Frisia, verwandelte den Strafstoß. Bei dem Sturz hatte Potthast sich verletzt und schied aus. Gleich darauf mußte Boehlsen wegen Unsportlichkeit das Spielfeld verlassen. Nur noch neun Logaer gegen 11 ETBer. Ein ungleicher Kampf. Mehr und mehr wurde Emden überlegen, der Führungstreffer hing loszulagen

Fußball im Reich

Gau Nordmark:

Hamburger SV. — Victoria Hamburg	6:1
Eimsbüttel — Komets Hamburg	9:0
St. Pauli Hamburg — Borussia Harburg	5:1
Phönix Lübeck — FC. 93 Altona	1:2

Gau Westfalen:

SuS. 09 Hülten — Borussia Dortmund	1:1
SV. Hüntrop — Spvg. Herten	ausgefallen
Westfalia Herne — Germania Bochum	3:3

Gau Niederrhein:

VfL. Bentrath — Hamborn 07	0:2
Union Hamborn — Duisburg 99	6:3
Kotweiß Oberhausen — SVB. Wuppertal	0:0

Gau Württemberg:

1. SVB. Ulm — Stuttgarter Kickers	0:1
Sportfreunde Stuttgart — FC. Juffenhäuser	7:1

Gau Bayern:

München 1860 — FC. 05 Schweinfurt	5:0
-----------------------------------	-----

Gau Brandenburg:

Rader 04 — Berliner SV. 92	1:1
Union Oberschöneweide — Hertha/BSC.	3:3
Tennis Borussia — Rowaves 03	4:0
Friesen Cottbus — Bewag	4:1
Brandenburger SC. 05 — Viktoria 89	2:2

Gau Sachsen:

Guts Muts Dresden — VfB. Leipzig	1:5
Fortuna Leipzig — SC. Planitz	3:0
Tura Leipzig — Spvg. Leipzig	2:1
BC. Hartha — Dresdener SC.	1:1

Deutscher Tennistriumph in Melbourne

Amerika und Australien besiegt

Mit dem verletzten Henner Henkel sowohl Australien als auch USA. zu schlagen, ist keine Kleinigkeit, zumal dieser Dreiländerkampf auf dem regenassen Boden in Melbourne, also unter widrigen Umständen in der Höhle des Löwen ausgetragen wurde.

Im Gesamtergebnis triumphierte Deutschland dank der überragenden Form unseres Meisterpielers Gottfried v. Cramm mit vier Siegen, 10 Sätzen und 85 Spielen über USA. mit zwei Siegen, fünf Sätzen und 69 Spielen und Australien mit zwei Siegen, fünf Sätzen und 59 Spielen. Die Einzelergebnisse der Länderkämpfe lauten: Deutschland—USA. 2:1, Deutschland—Australien 2:1, USA.—Australien 1:1, wobei im letzten Treffen die Zahl der gewonnenen Spiele den Ausschlag für USA. gab. Die Ergebnisse des Sonnabends waren: von Cramm schlägt Donald Budge 6:4 8:10 12:10; Quist/Bromwich schlagen v. Cramm/Henkel 6:2 6:1; Quist schlägt Sako (USA.) 6:3 7:5.

Christel Cranz siegte

Mit dem Torlauf wurde am Sonnabend der in Hegeve durchgeführte Große Preis des Skiclubs von Paris abgeschlossen. Bei herrlichem Wetter hatten sich zu dem Wettbewerb viele Schaulustige eingefunden. Zuerst gingen die Frauen über die schwierige Strecke. Erwartungsgemäß lief unsere Olympiasiegerin Christel Cranz in beiden Läufen mit vollendeter Sicherheit jedesmal die schnellsten Zeiten heraus. Ihr Gesamtsieg war daher vor der Schweizerin Anni Steuri ganz überlegen errungen. Ausgesprochenes Pech hatte dagegen ihr Bruder Rudi Cranz, der als Abfahrtsfahrer auch im Torlauf die Favoritenstellung einnahm. Ein Sturz im ersten Gang besiegelte seine bis dahin guten Aussichten. Er mußte auf der Strecke zurück, um ein ausgelassenes Tor zu durchlaufen und verlor dadurch so viel Zeit, daß er in dieser Prüfung nur Neunter wurde und in der Gesamtwertung auf den 7. Platz zurückfiel. Den Großen Preis gewann dadurch der Torlauffahrer Willi Walch (Österreich), der im Abfahrtslauf den zweiten Platz hinter Rudi Cranz belegt hatte.

Mazi Herber nur Zweite

Das Kölner Eis- und Schwimmstadion stand am Sonnabend von früh bis spät ganz im Zeichen der Deutschen Meisterschaften im Eiskunlauf. Wurde am Vormittag und in den frühen Nachmittagsstunden das gesamte Pflichtprogramm erledigt, so brachte der Abend bereits mit dem Kürlaufen der Frauen und Junioren die ersten Deutschen Meister des neuen Jahres. Die junge Titelverteidigerin Lydia Reich (München) lag bereits nach den Pflichtfiguren vor ihrer großen Gegnerin Mazi Herber knapp in Front und ließ abends eine wirklich meisterliche Kür, so daß ihr die Meisterschaft nicht zu nehmen war. Mazi Herber gestel den 6000 Zuschauern, unter denen sich auch Reichssportführer von Tschammer und Osten befand, mit ihrer geradezu mühelosen, temporeichen und mit herrlichen Sprungkombinationen durchsetzten Kür noch besser. Sie wurde auch um eine Kleinigkeit höher bewertet, schaffte es aber nicht mehr ganz. Mit weitem Abstand wurde die vorjährige Juniorenfegerin Sophia Schmidt (München) sichere Dritte.

Bei den Männern zeichnete sich der Titelverteidiger Ernst Bäter mit flüssiger und schwungvoller Art aus, so daß er nach den 12 Pflichtübungen knapp vor dem Münchener Horst Faber in Führung liegt. Faber zeichnete seine Figuren dabei jedoch noch flüssiger auf das Eis als Bäter. An dritter Stelle folgt Erich Keller, dessen sichere Laufweise ebenso wie Fabers Leistungen etwas unterbewertet wurden. Bei sieben Teilnehmern folgt Günther Lorenz als Viertes.

in der Luft. Dem Halbrechten Emdens gelang die Führung. 2:1. In den kritischen Minuten zeigte Logas Verteidiger Weers ein großes Spiel. Loga gab sich noch nicht geschlagen. Ein Handspiel in Emdens Strafraum gab Weers Gelegenheit, den Ausgleich zu erzielen. In die äußerste Ecke geschossen, hatte Mits Rettungsmöglichkeit. Gleich darauf ertönte der Schlußpfiff.

Loga spielte mit Hemkes, Potthast, Weers, Contrads, Boehlsen, Kramer, W. van Allen, Kolthoff, Schulte, Tammen und Rahmann. Der ETB trat an mit Mits, Klaasen, Behrens, Waalkes, Riedel, Joachim, A. Schulte, Kemmersen, Meyer, Buß und Blumowski.

Nach die übrigen Spiele abgebrochen

Sportvzg. Wehrhandersehn — Sportfreunde Oldenburg 0:2

In Wehrhandersehn fanden sich diese beiden Mannschaften im fälligen Punktspiel gegenüber. Trotz des starken Regens, der dann später in Schnee überging, fanden sich die Oldenburger Soldaten recht gut mit den Platzverhältnissen ab. Sie distanzieren sich gleich vom Anstoß weg das Spielgehehen, ohne aber zunächst zu Torerfolgen zu kommen, da die Feindtorwart recht geschickt verteidigt. Nach etwa zehn Minuten fiel dann aber nach einer verunglückten Abwehr des Feindtorwarts der Führungstreffer. Bereits kurze Zeit später glückte dem Mittelstürmer der Soldaten nach einem Alleingang der zweite Treffer. Der Platzbesitzer kamen jetzt mächtig auf, da es aber vor dem Tor der Oldenburger sehr aufgeweicht war, blieb der Ball oft im Dreck stecken, so daß kein guter Schuß angebracht werden konnte. Am dem Ergebnis wurde bis zur Pause nichts geändert. Da auch hier der Platz zu sehr aufgeweicht war, wurde die zweite Halbzeit nicht begonnen.

Reichsbahn Oldenburg — Viktoria Oldenburg 2:0!

In diesem Spiel gab es die Ueberraschung des Tages. Während die Reichsbahner mit großem Eifer bei der Sache waren, enttäuschte Viktoria auf der ganzen Linie. Ein guter Schuß des Mittelstürmers aus 25 Meter Entfernung brachte den Reichsbahnern die Führung ein. Dieser Vorsprung konnte der Mittelstürmer durch energisches Nachdrängen bald auf 2:0 erhöhen. Aber auch hier wurde der Kampf kurz nach der Pause abgebrochen.

Sämtliche Spiele werden nicht gewertet und müssen nunmehr neu angelegt und wiederholt werden.

Winterhilfsspiele in Aurich verregnet

Die Winterhilfsspiele in Aurich stehen scheinbar unter keinem günstigen Stern. Die Boden- und Witterungsverhältnisse waren am Sonntag in Aurich auf dem Ellersfeld wieder dergestalt, daß das Hauptspiel des Tages etwa zehn Minuten nach der Halbzeit abgebrochen werden mußte. Da einige Stunden vor Beginn des Spieles heftiger Regen einsetzte, blieb der erwartete gute Besuch leider aus — ebenfalls natürlich die gute Einnahme für das WSH.

Das für den Vormittag angelegte Handballpunktspiel zwischen SpVg. Aurich — M.V. Norderne war schon am Sonnabend vom Spielplan abgesetzt worden.

Vor dem Hauptspiel trafen sich in einem Freundschaftsspiel SpVg. Aurich II — Luftwaffenverein Jever II

Der aufgeweichte Boden stellte an alle Aktiven große Anforderungen in bezug auf Körperkraft und Ausdauer. Die neu aufgestellte Auricher Mannschaft konnte sich in der ersten Halbzeit noch einigermaßen halten. Bei durchweg offenem Spiel gelang es den Gästen, die eine kräftige Elf stellten, mit zwei Toren Vorsprung die erste Halbzeit zu beenden. In der zweiten Spielhälfte wurden die Kräfte immer überlegener und gelangten in regelmäßigen Abständen zu vier weiteren Erfolgen, denen die Heimmannschaft entgegenzusetzen konnten, da sie im Sturm zu schwach und zusammenhanglos spielten. Der 6:0-Erfolg der Gäste ist auch in der Höhe durchaus verdient und entspricht den gezeigten Leistungen.

Der Platz war inzwischen fast unspielbar geworden, als Schiedsrichter Müller Aurich das folgende Spiel anpfiff. Vor beiden Toren höchstheftiger Morast und ununterbrochener starker Regen waren für das mit Spannung erwartete Spiel zwischen

SpVg. Aurich I — V. M.V. I Emden

äußerst ungünstige Voraussetzungen. Eine kritische Beurteilung der Leistungen ist daher auch keinesfalls am Platze. Es sei nur festgestellt, daß die beiden Mannschaften körperlich in bester Verfassung waren und sich recht abmühten, mit den Tüden des vollkommen aufgeweichten Bodens fertig zu werden. Daß das Spiel bei diesen Umständen von mancherlei Zufällen abhängig war, ist kein Wunder.

Bald nach Beginn zeigte sich eine ziemlich klare Ueberlegenheit der körperlich gut durchgeübten Gäste, deren Stürmer

sich jedoch immer wieder bei der stabilen Hintermannschaft der Auricher festhielten. Die Auricher konnten sich zunächst von dem Druck nicht freimachen und beschränkten sich auf wenige Durchbrüche, die aber stets gefährlich waren. Peterzen, der Torwart der Handballer, der Schmidt zur Zeit vertritt, zeigte sich auch beim Fußball als ein Meister seines Fachs. Das mögliche Führungstor der Gäste verhinderte er mehrere Male in hervorragender Weise. Die beiden Neuen in der Auricher Elf wurden natürlich mit kritischen Augen betrachtet. Soweit unter den gegebenen Umständen eine Beurteilung überhaupt möglich ist, haben die beiden nicht enttäuscht, insbesondere zeigte sich Mansholt als ein schneller und kräftiger Verteidiger. Ob beide sich bewähren, hängt von weiteren Spielen ab. Mitten in der Ueberlegenheitsperiode der Gäste leitete Töllner einen Rechtsangriff ein, bei welchem Angermann sehr gut durchkam und einen Schuß losließ, der von der Latte abprallte. Eden erwischte den Abpraller und schoß aus nächster Nähe unhaltbar ein.

Nach diesem Erfolg wurden die Auricher wesentlich besser. Inzwischen setzte heftiger Schneefall ein, der auch die Sicht im Spiel fast unmöglich machte. Vor beiden Toren gab es viele spannende Momente, aber sehr oft blieb der Ball im tiefen Morast stecken. Die Spieler waren völlig durchnäßt und zum größten Teil mit einer dicken Schmutzkruste bedeckt. Beim Stande von 1:0 piff Müller zur Halbzeit und befragte die Spielführer, ob sie weiterspielen wollten. Ohne Pause wurde nach kurzer Beratung weitergespielt. Etwa fünf Minuten nach dem Seitenwechsel überließ F. Sanßen die Verteidigung und schoß aus halbrechter Position aus ca. acht Meter Außerst placiert und unhaltbar in die linke Ecke zum zweiten Tor für die Auricher ein. Wenige Minuten später, als der Schneefall immer heftiger wurde, tat Müller das einzig richtige und piff das Spiel, das mit Sport schon nichts mehr zu tun hatte, im Interesse der Gesundheit der Spieler ab. — Die Elf der Gäste hinterließ hier einen sehr sympathischen Eindruck. Bei normalen Boden- und Wetterverhältnissen möchte man die Emden hier gerne einmal wiedersehen.

Sandball

Von den beiden in der Staffel Ostfriesland der 1. Kreisliga angelegten Spielen kam nur die Begegnung in Emden Emden Turnverein gegen den T.V. Leer zur Durchführung. In Aurich mußten das angelegte Treffen Aurich gegen M.V. Norderne ausfallen, da die Injulaner wegen Erkrankung einiger Spieler ihre Elf nicht voll zur Stelle hatten.

Emden Turnverein — T.V. Leer 4:2 (1:1)

Diese beiden Mannschaften bestritten das fällige Punktspiel bereits am Vormittag auf dem Bronsplatz. Es kam zu einem hartnäckigen und bis zum Schluß spannenden Kampf, den die Einheimischen, obwohl sie mit einigen Erfahrenen spielten, schließlich über doch für sich entscheiden konnten. Der T.V. mußte alles aufbieten, um sich gegen die flinken, fangfähigeren und eifrigen Leeraner einen knappen Sieg zu sichern. Die Gäste begannen sehr gut und konnten den Kampf auch zunächst überlegen gestalten. Der Erfolg blieb infolgedessen auch nicht aus, und bald lagen sie mit 1:0 in Führung. Aber schon in der nächsten Minute kamen die Platzbesitzer durch einen schönen Wurf des Halbrechten zum Ausgleich. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. Kurz nach Wiederbeginn nutzten die Gäste einen Fehler in der Emden Hintermannschaft geschickt aus und gingen mit 2:1 in Führung. Die Emden rafften sich nun mächtig auf, der Rechtsaußen erzielte den Ausgleich und durch einen Strafwurf des rechten Verteidigers kamen sie zur 3:2-Führung. Diesen knappen Vorsprung konnten die Platzbesitzer dann durch einen ungeheuer harten und genau gezielten Wurf des stets hart bewachten Mittelstürmers Dr. Mennen auf 4:2 ausbauen. Die Gäste bauten nun ihre Elf etwas um und versuchten so, zu einer Resultatbesserung zu kommen. Aber an dem Spielstande wurde bis zum Abpfiff nichts mehr geändert.

Nur drei Spiele in der Gauliga

Werder-Bremen — Germania-Wolfsbüttel 5:0 (2:0)

Unter den denkbar ungünstigsten Wetterverhältnissen kam dieser Punktspielkampf in der Bremer Kampfbahn zur Durchführung und es nahm wunder, daß noch rund 5000 Zuschauer erschienen waren. Sie wurden für ihre treue Gefolgschaft zum Fußball kaum belohnt, denn es war beiden Mannschaften unmöglich, auf dem vollkommen durchgeweichten und glatten Platz so zu spielen, wie sie es selbst gern gewollt hätten. Während der neunzig Minuten Spielzeit kam Germania nur zweimal durch! Einmal wurde der Halbrechte von Stürmer unanständig von den Beinen gebracht, doch hielt Uelmann den vom Unparteiischen gegebenen Elfmeter. Während des ganzen Spieles also war für Werder praktisch nur ein einziges Mal die Gefahr eines Gegentores vorhanden, sonst aber spielte sich der Kampf nur in der Hälfte der Wolfsbütteler Gäste ab. Werder hatte einige Zeit nötig, sich an den Boden zu gewöhnen, drängte aber schon von der dritten Minute ab sehr stark und nun schon machte sich bei Wolfsbüttel die entschlossene Torbedeutung bemerkbar. Die Germanen spielten sämtlich nur nach einer Parole, nämlich den Ball sofort weg und möglichst ins Aus zu befördern, um Zeit zu gewinnen. In der neunten Minute fiel erst das erste Tor, als Heidemann nach einem feinen Flankenlauf zur Mitte gab und Maier mit dem Ball ins Tor hineintruckte. Die Angriffe Werders hielten ununterbrochen an und in der 21. Minute schoß Umann nach einem schönen Angriff des rechten Flügels das zweite Tor. In der dreißigsten Minute kam Germanias linker Flügel einmal durch, dabei wurde der nach halblinks gelaufene Halbrechte gelegt und der Schiedsrichter zeigte auf die Elfmetermarke. Uelmann hielt den Strafball aber. Nach der Pause ging es in der alten Weise weiter. Werder drängte und Germania verteidigte. In der fünfzehnten Minute verwandelte Frank einen Foulelfmeter zum 3:0 und schon zwei Minuten später setzte Maier auf Vorlage von Heidemann den Ball zum vierten Erfolg ins Netz. Zehn Minuten vor Schluß erzielte Maier mit dem fünften Treffer das Endergebnis.

Hart wurde in Linden um den Sieg gestritten. Hier standen sich 07 Linden und der VfL. Osnabrück gegenüber. Die Lindener verloren auch dieses Heimspiel, so daß die Mannschaft aus den Abstiegsrängen einfach nicht herauskommt. — In Peine lieferten sich der VfB. und Algermissen einen harten und erbitterten Kampf, den die Gäste schließlich knapp für sich entscheiden konnten. — Die Ergebnisse:

07 Linden — VfL. Osnabrück 0:1 (0:1)

VfB. Peine — Algermissen 0:1 (0:0)

Werder Bremen	12	9	2	1	54:18	20:4
Eintracht Braunschweig	10	8	0	2	45:14	16:4
Hannover 1896	9	7	1	1	32:10	15:3
VfL. Osnabrück	11	6	2	3	18:12	14:8
USV. Blumenthal	11	5	2	4	22:29	12:10
Algermissen 1911	11	3	4	4	10:17	10:12
Arminia Hannover	10	4	1	5	13:17	9:11
Germania Wolfsbüttel	11	1	3	7	15:43	5:17
VfB. Peine	9	0	2	7	7:28	2:16
07 Linden	10	0	1	9	9:37	1:19

Frauen-Sandball

Die erste Handballer der Frauenabteilung des VfL. Germania wartete vergeblich auf die Delmenhorster Sportfreunde. Delmenhorst hatte es vorgezogen, nicht nach Leer zu fahren. Da jedoch die VfVerinnen zur Stelle waren und auch der Schiedsrichter erschienen war, wurden den VfVerinnen die Punkte kampflös zugesprochen.

Hans Haberlands + Heimkehr +

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

15) (Nachdruck verboten.)

Hans Haberland, der die ersten Tage dazu benutzt hat, sich alles anzusehen und seine Nase in jeden Winkel zu stecken, spricht freimütig über seine Eindrücke. Seine scharfe Beobachtungsgabe, sein fabelhaftes Gedächtnis und sein sicheres Urteil befriedigen selbst Cliffords Ansprüche.

Hans Haberland hat Konstruktionspläne seines Vorgängers mitgebracht, über die er mit seinem Chef zu sprechen wünscht. Er hat seine eigenen Gedanken darüber, die er auspackt, als die beiden Herren nach dem Essen in der Bibliothek vor dem Ramin sitzen. Dabei vergißt Hans Haberland die dreihundertjährige Vornehmheit um sich herum, Clifford vergißt seine Gicht, und beide vergessen die Zeit. Wie auf der „Germania“ sitzen sie die halbe Nacht mit den Köpfen über den Plänen, und kommen in Eifer und geraten über Meinungsverschiedenheiten sich ganz tüchtig in die Haare.

Noch hat Hans Haberland sein neues Amt nicht offiziell angetreten. Clifford wünscht ihn persönlich einzuführen, was durch seinen Gichtanfall verzögert wird. Es ist Haberland nicht unlieb, daß er dadurch Zeit gewinnt, sich zunächst mit der Umgebung vertraut zu machen und seine künftigen Mitarbeiter privat kennenzulernen. In den ersten Tagen hat er im Hotel gewohnt, das in Elmwood-City natürlich nicht fehlt und ausgeleitet geleitet wird. Danach siedelt er in eines der Junggefellenhäuser über, in denen die unverheirateten höheren Angestellten wohnen und die von grünen Anlagen, Tennis- und Kridetplätzen und Badeteichen umgeben sind. Jeder hat eine abgeschlossene, aufs beste eingerichtete kleine Wohnung inne, die von einem gutgeschulten Personal in Ordnung gehalten wird. In jedem der Häuser ist ein gemeinsamer Speisesaal, doch steht es den Bewohnern frei, sich in der Wohnung fernzuerhalten zu lassen oder in einem der Klubhäuser, die dicht neben den Fabriken liegen, die Mahlzeiten einzunehmen. Noch nie hat Haberland, trotz seiner reichen Erfahrungen, eine so großzügige Einrichtung gesehen.

Auch die Fabrikanlagen sind mustergerüstig und von einer Großartigkeit und Vollkommenheit, wie Hans Haberland sie noch kein zweites Mal auf der Welt getroffen hat. Die Arbeiter machen einen gesunden, zufriedenen Eindruck. Jeder hat sein Häuschen und sein Gärtchen, und der Ehrgeiz jeder Arbeiterfrau ist es, saubere Gardinen an den Fenstern zu haben. Die Gärten sind voller Blumen, und es hört den freundlichen Eindruck nicht, wenn Wäsche auf den Leinen schaukelt. Die kleinen Kinder spielen auf Spielplätzen unter der Aufsicht von Kindergartenmännern. Die größeren bespüren die Sportplätze, wenn sie nicht in der Schule sind. Es ist eine sonnverbrannte, kräftige Jugend, die offensichtlich mehr Wert auf die Ausbildung ihrer Muskel als ihres Hirnes legt.

So wandert Hans Haberland die ersten Tage in Elmwood-City herum und bestaunt alles. Am meisten interessieren ihn natürlich die Fabriken mit ihren Maschinenhallen, Eisengießereien, Versuchswerkstätten, mit ihren Feuerschlünden und ihrem Höllenlärm, mit dem ganzen Raffinement höchstentwickelter Technik, zwischen denen die rufgeschwärtzen halbnackten Arbeiter wie Gestalten aus fernem Zeiten wirken — wie der Urmensch und Höhlenbewohner, der über Jahrtausende der Entwicklung hinweggesprungen ist und irtümlicherweise im Zeitalter der Maschinen aufsteht.

Ueber diesen Gegenstand grübelt Hans Haberland allerdings nicht nach. Das Bild ist ihm gewohnt und vertraut. Etwas anderes kommt ihm dagegen sehr heftig und eindringlich ins Gedächtnis, als er sich diesen Riesenausmaßen menschlicher Arbeit gegenüber steht: der kleine, tote Fabrikhof in der deutschen Mittelstadt, die seine Heimat ist, die stillstehenden Maschinen, die in ihrer Vernachlässigung und ihrem Verfall wie ein stummer Vorwurf sind, und das Herz trampft sich ihm plötzlich zusammen in einem schmerzhaften Gefühl, das nicht preiß ist von Neuem.

Es ist nicht meine Schuld! denkt er dann trozig und bitter. Carl mag sich dafür verantworten, er ist schuld daran!

Damit bringt er die innere Stimme zum Schweigen, die ihn mahnen und zur Verantwortlichkeit ziehen will.

Er hat schon viele Menschen kennengelernt, hat mit Arbeitern gesprochen und sich mit Ingenieuren, Konstrukteuren, Chemikern, Pflanzern, Maschinenmeistern bekannt gemacht. Alle wissen, er ist der German engineer, der Nachfolger Whitefields. Viele kennen ihn bereits dem Namen nach, mit einem der Konstrukteure hat er früher in China gearbeitet, einen der Maschinenmeister in Chile getroffen. Da, auch verschiedene Arbeiter begrüßen ihn mit freundschaftlichem Respekt als ihrem einstigem Chef, unter dessen Führung sie in diesem oder jenem Teil der Erde gestanden haben.

In seiner Wohnung, die aus einer Diele, einem Wohnzimmer, einem Schlafzimmer mit anstößendem Baderaum und einer kleinen, blitzblanken elektrischen Küche besteht, fühlt er sich sehr rasch heimisch. Zwar ist er unabhängig von Wohnkomfort und kann ebensogut in einem Kirgizenzelt hausen und in einem Schlafack oder einer Hängematte nächtigen, aber er verachtet die Unnehmlichkeit durchaus nicht, im Klubsaal am Ramin zu sitzen und in einem gelächelten Badezimmer herumzuplanschen.

Bei seinem Einzug erweisen sich seine beiden Flurnachbarn, ein dicker, kleiner Chemiker, namens Bray und der erste Proturist, ein grauhaariger, dürrer, eingeseifelter Junggeselle, als freundliche, hilfsbereite Kameraden. Um sich orientieren zu zeigen, lädt Hans Haberland die beiden Herren zu einer kleinen Einzugsfeier ein, und sie sitzen den Abend über bis tief in die Nacht hinein in den bequemen Kretonsesseln am Ramin und trinken einen Whisky nach dem anderen. Dabei erfährt Hans Haberland manches Wissenswerte über das Leben und die Arbeit in Elmwood-City, und ein bißchen Klatsch fehlt natürlich auch nicht dabei.

Mr. Harpam, der erste Proturist, hat eine etwas fäuerliche Weltanschauung, während der dicke, vergnügte Mr. Bray mehr Sinn für die komische Seite des Lebens entwickelt. Von Clifford sprechen beide mit großer Hochachtung, aber ungefähr so, als lebte er auf einem anderen Stern. Der Abstand zwischen dem Eisenbahnkönig und seinen Angestellten ist unüberbrückbar. Er gilt als gerecht, doch die Anforderungen, die er an die ein-

zelnen, besonders an seine persönlichen Mitarbeiter, stelle, seien zu hoch, und Geduld sei eine ihm unbekante Tugend.

„Sie werden es selbst erleben, Mr. Haberland“, prophezeit Harpam — er sagt Haberland —, „es wird Ihnen öfter als einmal passieren, daß Clifford Sie mitten in der Nacht herausklingelt, weil ihm gerade was eingefallen ist, oder daß er eine vierundzwanzigstündige Arbeitszeit von Ihnen verlangt und verwundert ist, wenn Sie auch mal essen und schlafen wollen.“

„Never mind!“ brummt Hans Haberland vergnügt, was soviel heißt wie „Na, wenn schon!“

Auch über Cliffords Tochter Marjorie bekommt er allerdings zu hören, doch stimmen die Ansichten seiner beiden Gäste nicht ganz überein. Der dünne, fäuerliche Mr. Harpam nennt sie eine kindliche Hysterikerin, während der dicke, vergnügte Mr. Bray bekennet, er begreife, daß sie alle Männer verrückt mache. Dabei wäre sie nicht eigentlich schön, aber sie habe das „it“, das gewisse Etwas, dem kein Mann widerstehen könne. Die persönliche Bekanntschaft der beiden Herren mit Cliffords Tochter ist nicht näher als ihre Bekanntschaft mit der Kaiserin von Cina — falls es noch eine gäbe. Sie haben nur zuweilen Gelegenheit, Marjorie Clifford in ihrem Car durch Elmwood-City rasen zu sehen oder bei einem Spaziergange in die Umgebung einer Reiteravaldade zu begegnen, deren einziges weibliches Mitglied gewöhnlich Marjorie Clifford ist.

Darin aber sind sich beide Herren einig, daß sie es fertige bringen wird, die Millionen ihres Vaters kleinzukriegen. Ihre Extravaganzen bilden das ständige Gesprächsthema der Londoner Gesellschaft.

Bei ihrer ersten Heirat, die sie als Siebzehnjährige mit dem schwindsüchtigen Maler Leslie Turbington schloß, hatte sie sich einen weißen Marmorpalast in Südspanien bauen lassen. Leslie Turbington war damals der Modemaler Englands, und alle Frauen lagen ihm zu Füßen. Sein Leiden, seine Schwermut, seine Eleganz machten ihn für die Frauen unwiderstehlich und trugen mehr zu seinem Ruhm bei als sein Können. Marjorie, die eben in die Gesellschaft eingeführt worden war, machte es sich sofort zum Vorzug, diesen Salonlöwen zu fangen und an ihre Kette zu legen, was ihr recht gelang. Trotzdem sie bei ihrem Vater alles und auch diese Ehe durchgesetzt hätte, fand sie es romantischer, mit Leslie Turbington zu fliehen und sich heimlich trauen zu lassen. Vater Clifford gab nachträglich seine Einwilligung und das Marmorhäuschen als Hochzeitsgeschenk dazu. Doch ehe der Bau vollendet war, starb Leslie Turbington an einem Blutzug, den er sich, wie die Mama behauptete, bei einem der wilden Ritte zuzog, die seine Frau so liebte und zu denen sie ihren kranken Mann trotz der Warnung der Ärzte veranlaßte.

„Die wird auch noch manchen gefunden Mann unter die Erde bringen!“ prophezeit Mr. Harpam düster.

Immerhin fand Marjories zweite Heirat mit dem Flieger Frank Bruce, dem jüngsten Sohne Lord Cunninghams, einen weniger tragischen Abschluß und endete mit einer Scheidung. Aber eine Stange Gold hatte diese Ehe Vater Clifford auch gekostet, denn Marjorie ließ für sich und ihren Gatten einen eigenen Flugplatz anlegen, auf dem jeder Typ der modernsten Flugzeuge vertreten war. Sie selbst war zum Entsetzen ihres Vaters bald eine der tollkühnsten Fliegerinnen Englands, doch auch diese Leidenschaft erlahmte wieder nach ihrer Scheidung von Frank Bruce. (Fortsetzung folgt.)

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Alter 7. 1. Gibraltar pass, nach Port Said, Crete 7. 1. Hamburg nach Kopenhagen, C. D. Stillmann 8. 1. Hamburg, F. 5. Bedford jr. 15. 1. Fawley fällig, F. 3. Wolfe 6. 1. Aruba, Phobus 6. 1. Aruba, Dröfelle Hardin 6. 1. Aruba nach Corgion, Thalia 7. 1. Guirra nach Aruba, Senator 8. 1. Hamburg nach Stettin.

Kidmers Linie Hamburg, Delle Kidmers 6. 1. Hamburg n. Port Said, K. C. Kidmers 5. 1. Mitte nach Kober, Bertram Kidmers 1. 1. Port Said nach Oran, Etha Kidmers 2. 1. Alger nach Rotterdam, Ursula Kidmers 4. 1. Stettin nach Hamburg.

Krederer 5. Schulz, Hamburg, Glücksburg 7. 1. Duesant pass, Daburg 6. 1. ab Canea, Nordburg 4. 1. Berlin, Tronburg 5. 1. Kap Hinzerte 7. 1. Hendrik Jisser AG, Emden, Konrad Hendrik Jisser 7. 1. Glasgow, Erika Hendrik Jisser 7. 1. Rotterdam nach Stadhof, Francisca Hendrik Jisser 6. 1. Gool.

Jisser und van Doornum, Emden, Bertha Jisser 6. 1. Antwerpen nach Gool von Mexiko.

Weiermünder Fährdampferbewegungen, Am Markt gewesene Dampfer, Weiermünder Bremerhaven, 8. Jan. Von Island: Präsident Mogenbøder, Heinrich Baumgarten, Saarland; vom Weihen Meer: Danzig, Arctic, Deiter, John Mohr, Nordkap; von der norwegischen Küste: Island, Helmut Dehner, Hans Voh, Bredebo; — In See gegangene und abgehende Dampfer: 7. Jan. Nach Island: Germania, Hermann Eleber, Eibe, Ludwig Jansen; zum Weihen Meer: Friesland, Jeverland, Mars, Spitzbergen, Venus; zur norwegischen Küste: Friesland; 9. Jan. Nach Island: 10. Jan. Zum Weihen Meer: Bredebo; — Am Markt angeforderte Dampfer: 10. Jan. Von Island: August Böh, Rejemarie, Nordham, Wilhelm und Marie; vom Weihen Meer: Hansel, Friska, Amisgerüst, Rieftsch, Arthur Danter, Ludwig, Doggerbank, Württemberg; von der norwegischen Küste: Adolf Kühling, Hugo Grom, Rendsburg, Meier, Karl Berg, Uranus; von der Nordsee: Plauen, Crag.

Grühauer Fährdampferbewegungen, vom 7. und 8. Januar, Von See: Fd. Hanja, Richard Dittroge, Nach See: Fd. Sen. Schröder, Wilhelm Huth, Carl Stangen.

Marktberichte

Amliche Berliner Butternotierungen vom 7. Januar
Amliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Marktreisbutter 1,30 RM., Deutsche feine Marktreisbutter 1,27 RM., Deutsche Marktreisbutter 1,23 RM., Deutsche Landbutter 1,18 RM., Deutsche Rohbutter 1,10 RM.

Steuermannskurse im Binnenland
Nachdem nun sämtliche 173 Logger der deutschen Heringsfangflotte zurückgekehrt und die Schiffe für die Wintermonate aufgelegt wurden, sind auch die Heringsfänger aus dem Kreis Minden in ihre Heimatorte zurückgekehrt. Sie lassen natürlich die Wintermonate nicht ungenutzt, sondern suchen sich durch den Besuch der seemannischen Berufsschulen, die vornehmlich im Amt Windheim eingerichtet werden, fortzubilden. Ab 15. Januar beginnt in Lohde (Kreis Minden) ein Steuermannskursus unter Leitung eines Stettiner Seefahrtslehrers. Wie beliebt diese Kurse in der Fachwelt der Heringsfänger sind, beweist die Tatsache, daß zu diesem Kursus sogar Anmeldungen von der Wajertante einfließen.

Ein Umzug dauert viele Jahre

Dresdener Porzellanammlung wandert in den Zwinger
Der Porzellan und Umzug, das sind zwei Begriffe, die eine recht sorgfältige Gemeinschaft führen. Jede Hausfrau ist heifrig, wenn bei der Ueberführung in eine neue Wohnung die „guten Stücke“ vollzählig und unversehrt wieder an ihren Platz gelangen. Welch riesige Mühe und peinliche Sorgfalt gehört erst dazu, wenn nun gar ein ganzes Museum voll kostbaren Porzellans von einem Haus in andere zieht! Und das ist zur Zeit in Dresden der Fall. Seit mehr als einem Jahre ist die weltberühmte Staatliche Porzellanammlung der sächsischen Hauptstadt im Umzug begriffen. Vom Johanneum, wo diese weißen Schätze bisher nicht immer so ins rechte Licht gerückt werden konnten, wie sie es verdienen, werden die Kostbarkeiten nun zum Zwinger geschafft, wo sie in eigens für diesen Zweck hergerichteten großen hellen Räumen unterkunft finden und alljährlich Zehntausenden von Besuchern in ihrer ganzen Pracht vor Augen geführt werden sollen.

Stück für Stück werden die Porzellanobjekte der sächsischen Abteilung nun schon seit Monaten sorgfältig verpackt und in großen Körben behutend an ihren neuen Aufstellungsort befördert. Obwohl diese Arbeit fast ununterbrochen vor sich ging, ist doch bisher nur ein ganz bescheidener Teil dieser unerlebbaren Schätze aus dem Reich der Mitte in das künftige Heim übergeführt worden. Viele Jahre wird dieser Umzug dauern, und die drei Aufseher, die sich in die schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe des Transportes geteilt haben, wissen wohl, welche Werte ihnen hier anvertraut sind. Liebevoll betten sie die wunderbaren Monumentalvasen, die riesigen, mit prächtiger Malerei verzierten Pflanzen- und Fischfüße in die großen Körbe und schleppen sie Schritt für Schritt hinunter zum Stallhof des Residenzschlosses, von wo die „Porzellanfuhrer“ dann hinüber kutschiert wird zum Zwinger. Hier wird dann einst die große Sammlung in ihrer Einmaligkeit einmal viel besser zur Geltung kommen, als das in der allzu gedrängten Fülle der Aufbauten und Birnen in ihrem bisherigen Heim der Fall sein konnte.

Anerkennung des Führers

Der Führer und Reichstangler hat für die am 6. Januar ausgeführte Rettungsat der Mannschaft der Station Bergdiepenow der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger seine Anerkennung ausgesprochen.

Neuer Lehrgang in der Reichsführungsbürgerei

In der Reichsführungsbürgerei wurde ein neuer Lehrgang eröffnet, zu dem 250 Ortsgruppenleiter der NSDAP aus allen Gauen Deutschlands nach Erwitte gekommen sind. Der Lehrgang, zu dem auch namhafte Gastreferenten der Bewegung das Wort ergreifen werden, erstreckt sich über drei Wochen.

Amliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Klauenviehbeständen von Ww. Hofstein und Johannes Meiser in Rieperhammrich, Ariens Zimmermann und Heie Diken Ww. in Boekzetelerfehn, Johann Frerich Eshoff in Neusehn, Hinrich Gerdes in Barxede, Antoni Brahm in Speyerfehn, Jann Buß, Otto Harms Ww., Albertus Meyer, Jann Kuper, Casen Aldermann, Johann Schön, Onno Osterbuhr, Ulfert Lifen, Habbe Hinrichs und Andreas Hellmerichs in Stracholt, Jann Wilts Ww. und Wense Gerdes Ww. in Riepe, Reinder Immenga, Kemmer Frerichs, Rindert Frerichs in Wagband, Johann Behrends in Niesens, Bernhard Geylen in Heringsehn, Eilert Agena in Mittegrohefehn, Fode Joachims und Detmer Peters in Murich-Oldenbör, Wilt de Boer und Fraute Roofls Ww. in Simonswolde, Heito Mansholt in Timmel, Peter Klingenberg in Ludwigsdorf, Jann G. Schuster in Schirumerleegmoor, Gemeinde Schirum, Gerd Bruns und Wilm Andief in Westerende-Holzloog, Ludwig Haben in Wrisse und Johann Boethoff in Forlich-Blaufirchen ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 17, 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 — RGBl. S. 519 — wird hierdurch mit Ermächtigung des Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:
I. Sperrgebiet:
Die Gemeinde Mittegrohefehn, Neusehn und Wrisse. Für das Sperrgebiet gelten die unter Ziffer I und II meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 29. November 1937 — Kreisblatt Folge 280 — angeordneten Vorschriften.
II. Strafbestimmungen:
Zu widerhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
Murich, den 7. Januar 1938.
Der Landrat.

Wittmund

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

1. Unter den Viehbeständen des
a) Friz Duben in Eggelingen,
b) Ww. Th. Wildemann in Wamburg
ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt.
Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:
I. Sperrgebiet
zu 1a die Ortshaf Eggelingen,
zu 1b die Ortshaf Wamburg.
II. Beobachtungsgebiet
zu 1a die Gemeinde Eggelingen,
zu 1b die Gemeinde Wamburg, ausgenommen Neufolstenhausen.
Die in meiner Anordnung vom 25. 10. 37 (Folge 251 der DZ, vom 26. 10) erlassenen Vorschriften sowie die bekanntgegebenen Strafbestimmungen finden auf diese Seuchenfälle Anwendung.
2. Erloschene Seuchenfälle:
Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des
1. J. C. Janßen in Stedeborf,
2. H. Wilts in Stedeborf
ist erloschen.
Sperr- und Beobachtungsgebiete bleiben aus Anlaß anderer Seuchenfälle unverändert bestehen.
3. Meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 18. 12. 1937 (DZ, Folge 297 vom 20. 12. 1937) anlässlich des Seuchenfalles bei G. Lottmann, Mimstede, wird wie folgt geändert:
Beobachtungsgebiet
Der Abschnitt der Gemeinde Utaß, welcher östlich des von Holtgasterfeld über Koldewind nach Oldendorf führenden Landweges gelegen ist, wird aus dem Beobachtungsgebiet entlassen.
Wittmund, den 8. Januar 1938.
Der Landrat. von Kaffau.

Emden
Das zur Berechnung und Erhebung der Viehseuchenbeiträge dienende Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbestandes im Stadtkreis Emden liegt zur Einsichtnahme der Beteiligten in der Zeit vom 11. bis 25. Januar 1938 während der Dienststunden im Versicherungsamt, Rathaus, Zimmer Nr. 17 (Kummel) öffentlich aus.
Emden, den 8. Januar 1938.
Der Oberbürgermeister. Kerken.

Norden
Zur Schaffung von Wohnungen
durch Umbau und durch Auffstockung sind Reichszuschüsse in Aussicht gestellt. Wer die Absicht hat, mit Hilfe eines Reichszuschusses sofort den Bau einer Wohnung vorzunehmen, wolle die näheren Bedingungen im Rathaus, Zimmer 14, vormittags von 9-12 Uhr, erfragen.
Norden, den 7. Januar 1938.
Der Bürgermeister.

Zu verkaufen
Flottgehendes Geschäft
(Textil-, Fuß- und Pelzbranche) mit großem Kundentum auf sofort od. später wegen Heirat zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. 25 an die DZ, Leer.
Zu verkaufen
Graue Haare nicht färben. Kostenlos erhalten Sie Mitteilung über Behandlung derselben Gg. Weber, München 89, Klenzstraße 40.
Werdet Mitglied der NSV.

Zu verkaufen
Ladeneinrichtung
passend für Kolonialwarengeschäft (Regale, Treten usw.) gütig abzugeben.
Otto Baehre sen., Aurich, Osterortplatz 6.
Zwei zweijährige Wallache
(Fuchs u. Brauner) verkauft Fütting, Kleifusen, Fernruf Reermoor 22.
Verkaufe eine vierjährige, schwarze tragende Stute
1934: Entersfüllenprämie;
1935: 2. Preis Kreiswenderschau Leer;
1936: 2. Angeld.
Wiard G. Müntinga, Bauer, Bunderhee bei Bunde.
Beste Ferkel
zu verkaufen.
Felde Franzen, Spelendorf.
Ferkel zu verkaufen
Gerd Schürmann, Plaggenburg.
Ein schwerer Mollwagen
mit Gummibereifung zu verkaufen.
H. Schür, Weener.
Gut erhaltener Federwagen
preiswert zu verkaufen.
Heze Jansen, Sandhorst 76.

Ab 20. Januar lieferbar: 3 Stück wenig gebrauchte
Deutscher-Diesellokomotiven
600 Spur, 40 PS. — 100 Stück wenig gebrauchte Muldentipper
600 Spur, 1 cbm, schwere Bauart. — Anfragen an die DZ, Aurich.

Zu kaufen gesucht
Wir kaufen gegen Kaffe jegliches Getreide sowie Hülsenfrüchte und bitten um Angebote.
Landw. Bezug u. Abnahmengesellschaft Ems
c. G. m. b. H., in Ems, Feinmühl 236.
Preisschießen
für das WWV
veranstaltet von der Kriegerkameradschaft Hohltopf in der Gastwirtschaft Eilers vom 8. Januar bis 16. Januar 1938.
Der Kameradschaftsführer.

Zur Beachtung. Oben und an der Innenseite aus der Karten Linie ausschneiden! Mit einem Bleistift durchstochen, oder mit einem Vorher austauschen und in den Dröner einbetten.
Handwerker 185
keine fertigen Handtücher, so nicht man sie etwa 50x120 cm und näht an beiden Seiten Anhänger an.
Handwerker soll man auch bei kleineren Reparaturen rufen, da bei Ungeschicklichkeit der Schaden der eigenen Arbeit größer sein kann als der Nutzen. An Beleuchtungsanlagen, Wasserleitungen und Gasofen soll man sich niemals selbst zu schaffen machen.
Handwerkstätten darf in keinem Haushalt fehlen, kein Inhalt muß geordnet sein, damit man nicht jedes Teil suchen muß. (S. Nagelkasten.)
Sani, Öl- und Fajerspflanzen. Der Saft des Stengels wird zu Bindfaden verarbeitet, aus dem Samen Öl und Vogelfutter gewonnen. Hanföl dient zum Firnissen.
Santel, eisernes Hilfsgerät für Freilübungen, zwei durch einen Griff verbundene Kugeln.
Sardanger Arbeit, in Norwegen gefertigte Durchbrucharbeit in Leinwandgewebe.
Sarle, Instrument, dessen abgestimmte Saiten gezupft werden. Eine einfache Abwandlung ist die Keols- oder Windharfe, mehrere aufgespannte Saiten, die man durch den Wind ertönen läßt.
Sarle, Gartengerät in Form eines Reifens.
Harmonika, Musikinstrument, dessen Metallzungen durch einen Luftstrom in Schwingung versetzt werden. Das Anblasen erfolgt bei der Mundharmonika durch den Atem, bei der Ziehharmonika durch den Saig. Die Mundharmonika ist auch von Kindern leicht zu erlernen. Die Ziehharmonika verlangt eine gründliche Ausbildung. Bei der Wahl des Instrumentes achte man auf möglichst viele Bass.
Harn, die bei Menschen und Säugtieren von den Nieren durch die Harnwege (Harnleiter, Harnblase) abgeleitete Flüssigkeit (bei Vögeln ist der Harn fest, da er bei diesen fast nur aus Harnsäure besteht). Enthält fast alle Zerlegungsprodukte der stickstoffhaltigen Nahrungsmittel, der Eiweißkörper, besonders den Harnstoff. Er ist bei Gelbsehen klar bernsteingelb, frisch gelassener Harn reagiert sauer, wird durch Bakterienwirkung des Harnstoffs zu kohlenstoffreichem Ammoniak reichend und alkalisch. Spez. Gewicht 1005 bis 1500 ocm. Bei vielem Trinken mehr, nach diesem Schmecken weniger. Bei Ammoniakgeruch, ohne daß der Harn längere Zeit gestanden hat, bei Blut im Harn, erheblicher Abnahme oder Zunahme der Menge Urat befragen. Gesteigerter Harntrank, wobei immer nur kleine Mengen entleert werden. Brennen beim Wasserlassen, ist ein Zeichen für Blasenkatarrh, kommt aber auch bei Tripperinfektion vor, daher den Urat fragen, wenn irgendein Verdacht besteht. Manchmal besteht während der Schwangerschaft gesteigerter Harntrank.

Das Haus für jeden Bedarf! Schostek
EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Schmerzen und Beschwerden

kommen oft her von unreinem Blut. Versuchen Sie eine Blutreinigungskur mit **Vulneral-Blutreinigungstees**. Sie fühlen sich bald viel wohler. Die Marke „Vulneral“ von Apoth. P. Grundmann hat sich seit 1893 bewährt und wird von Ärzten und Patienten viel empfohlen. Pak. zu RM — 36, 1.65, 3.— und 4.30 in allen Apotheken.

Harlingerland

Wir bitten um Bestellungen in

Frühjahrsdünger
Thomasmehl
Kalk
Klee- und Grassaaten
Saatgetreide usw.

Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft Emsen
e. G. m. b. H., in Emsen
Fernruf 236

Bodenuntersuchung

Am **Dienstag, d. 11. Januar**, abends 7 Uhr,

findet in der Janssenschen Gastwirtschaft in Werbum eine

Bersammlung

betr. Durchführung von Bodenuntersuchungen statt.

Zu dieser wichtigen Bersammlung haben sämtliche Betriebsleiter im eigenen Interesse zu erscheinen.

Der Kreisbauernführer.

Norden

Habe laufend

Kohlen Schlacke

abzugeben.

Christian Carls, Norden, Hindenburgstraße 61 b. Fernruf 2548.

Volksbildungswerk (Ring 2)

Am **Dienstag, dem 11. Januar** in der **Ulrichschule** Vortrag: (Lübben) Markt und Preisregelung, das Lohnproblem im nationalsozialistischen Staat.

Am **Mittwoch, dem 12. Januar** in der **Ulrichschule** spricht **H. Oberführer** Gauamtsleiter Parteigenosse Dr. Brandt über »Deutsche Rassenpolitik«.
- Besucht beide Vorträge -

Freiwillige Feuerwehr Norden e. V.

Übung am **13. d. Mts.**, 20 Uhr, im Gerätehaus. Blaue Uniform. Der Wehrführer.

Verdingung

Für den Neubau einer **Genbarmermeister-Dienstwohnung** in **Norddeich** werden hiermit die **Maurer-, Holzer-, Zimmer-, Schmiede- und Dachdeckerarbeiten**, sowie die **Klempnerarbeiten** einschl. **Be- und Entwässerung**, die **Tischler-, Glaser- sowie Maler- und Anstreicherarbeiten** und die **Elektroinstallationsarbeiten** öffentlich ausgeschrieben.

Verdingungsunterlagen sind ab **Dienstag, den 11. d. Mts.**, beim **Preuß. Staatshochbauamt Norden**, Bahnhofstr., wo auch die Zeichnungen und besonderen Vertragsbedingungen einzusehen sind, erhältlich.

Eröffnungstermin: **19. Januar 1938**, vorm. 10 Uhr, im **Büro des Preuß. Staatshochbauamts Norden**.

Zuschlagsfrist läuft am **1. März 1938** ab.

Preuß. Staatshochbauamt Norden.

Kloßdiebverein „Noord“

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung

in der **„Börse“**, Norden

Der Vorstand.

Ueber 25 000 Zeitungen

empfehlen Ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiet

Emden

CAPITOL

... und weiter donnern die Lachsalven bei dem tollen Militär-Lustspiel!

„Der Etappenhase“

Jeder muß ihn sehen!

Das Publikum schreit vor Vergnügen. Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Aus heutiger großer Zufuhr:

Selten schöner blutfrischer großer	
Rohschellfisch	per 1/2 kg 20 Pfg.
ohne Kopf	per 1/2 kg 25 Pfg.
Portion- und prima Nordsee-Bratfisch	per 1/2 kg 18 Pfg.
Feiner Bratheringe	per 1/2 kg 18 Pfg.
Rotbarschfilet billigt.	
ff. Räucherfisch	per 1/2 kg 40 Pfg.
Emder Vollheringe zum Einlegen 30 Stück 1.— M.	

D. Wilten, Fischhalle, Emden, Adolf-Hitler-Straße

heute eingetroffen:

Lebendfrische Seefische!

Rohschellfisch	Pfund 18 und 20 Pfg.
Rohschellfisch o. Kopf	Pfund 25 Pfg.
Bratfisch	Pfund 18 Pfg.
Portions-Schellfisch	Pfund 25 Pfg.
Bratheringe	Pfund 18 Pfg.
Seelachsfilet	Pfund 30 Pfg.
Rotbarschfilet	Pfund 45 Pfg.

Alles blutfrische Ware! Täglich alle Sorten frische Räucherwaren
Louis Krüger Emden, Große Straße 46
Fernsprecher Nr. 2320

Aus großen Zufuhren: Prima lebendfrischer **Rohschellfisch 18 und 20 Pfg.**, im Anschnitt **25 Pfg.**, **Bratfisch 18 Pfg.**, **Portions-Schellfisch 25 Pfg.**, **Rotbarschfilet 45 Pfg.**, **grüne Bratheringe 18 Pfg.**, **Seelachs ohne Kopf 25 Pfg.**, **Rotbarsch ohne Kopf 30 Pfg.**, **Emder Heringe 10 Stück 45 Pfennig**, **Shetland-Matjes 2 Stück 25 Pfennig**.
Diedrich Klaassen, Emden, Gr. Straße 43, Fernruf 2694

Pewsum und Pilsam

Tanzschule Hausdörfer, Emden, Fernruf 3189
Die neuen Tanzkurse beginnen in **Pewsum** im **Hotel Henze** am **Dienstag, dem 11. Januar**; in **Pilsam** bei **Gerdes** am **Mittwoch, dem 12. Januar**, 20 Uhr. Weitere Anmeldung, zu Beginn d. Unterrichts

Drainröhren

(nur prima Qualitäten) sowie sämtliches **Drainagematerial**. liefert prompt zu realen Preisen
Jan Folkerts, Nijsum. Fernspr. Loquard 61.

Heidekraft

ist ein aus 21 wertvollen Kräutern und Edelsteinen gewonnenes erprobtes Linderungsmittel. Es greift in die grundlegenden Lebensvorgänge von Verdauung, Stoffwechsel, Säftkreislauf, Drüsenfunktionen, Nervenleitungen ein. Zahlreiche begeisterte Anerkennungen bestätigen seit über 7 Jahren immer wieder die hervorragende Wirkung. So schrieb uns unter dem 8. 1. 1937 Herr Helmuth Lange, Arbeiter in Leuchtern, Kreis Weingarten, Adolf-Hitler-Str. 34: »Möchte Ihnen mitteilen, daß ich mit Heidekraft sehr zufrieden bin. Ich hätte nie gedacht, daß Heidekraft so eine Wirkung hat. Fühle mich kräftig und frisch, es steigert die Arbeitsleistung, beruhigt die Nerven, man fühlt sich nicht mehr so mühsam und so abgepannt. Ich werde Heidekraft für mich stets behalten und weiter aufs wärmste empfehlen.« Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Preise: Original-Pkg., ca. 40 Tage reichend. RM. 1.80. Doppel-Pkg. RM. 3.30. Die Preise sind netto, Heidekraft ist jetzt

billiger

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **32 Stück** **Stählernen Dalbenpfählen** soll vergeben werden. (Länge je 21 m, Durchmesser 47 cm, etwa 120 cbm).

Angebotsunterlagen ab **10. Januar 1938** gegen **1.— RM.** in bar. Verdingungstermin **24. Januar 1938**.

Zuschlagsfrist **7. Februar 1938**.

Preußisches Wasserbauamt Emden.

Nordsee-Fischhalle

Emden, Zwischen dd. Sielen 12
Fernruf 2941

Heute morgen und morgen früh:

Billiger **Rohschellfisch**, **Rotbarschfilet**, **Seelachsfilet**, **grüne Heringe** usw. **Täglich frische Räucherwaren**. **Appetitkappen** u. **Nordsee-rolle** Stück 15 Pfennig.



Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr
Büro: **Alter Markt 5.**
Nach Büroschluss: **Wohnung Karl von Müller-Straße 17.**

Die Januarplakette des WHW 1937/38



Freude durch das WHW

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 709 die offene Handelsgesellschaft in Firma **J. Janssen & Söhne, Emden**, und als deren persönlich haftende Gesellschafter

1. Schiffsbaumeister **Jacob Janssen senior** in Emden,
2. Ingenieur **Diedrich Janssen** in Emden,
3. Kaufmann **Christian Janssen** in Emden,
4. Schiffbauer **Jacob Janssen junior** in Emden,
5. Motoren Schlosser **Wilhelm Janssen** in Emden

eingetragen.

Die Gesellschaft hat am **1. Januar 1938** begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter **Christian Janssen** berechtigt.

Amtsgericht Emden, den **7. Januar 1938**.

Norden

Zwangsvollstreckung
Zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft soll am **22. Januar 1938, 9 1/2 Uhr**,

an der Gerichtsstelle, **Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10**, versteigert werden das im Grundbuch von **Norderney** Band 51 Blatt Nr. 457 (eingetragener Eigentümer am 16. August 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Kaufmann Heinrich Schaefer** in **Groß-Dornberg**) eingetragene Grundstück: **Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, Fernrufpfad Haus Nr. 9, Gemarkung Norderney, Kartenblatt 8 Parzelle 105, groß 3 Ar 81 Quadratmeter.**

Amtsgericht Norden, **22. 11. 1937**.

Leer

Zwangsvollstreckung
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von **Loga** Band XVII Blatt Nr. 600 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am **15. März 1938, 11 1/2 Uhr**, an der Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 19**, versteigert werden. **Lfd. Nr. 1, Gemarkung Loga, Kartenblatt 2, Parzelle 801/130, Grundsteuer Mutterrolle 682, Gebäudesteuerrolle 391, Behälter Hofraum an der Landstraße, Komp. 4, Haus Nr. 12a, Wärderei mit Stall, Hofraum und Hausgarten, Größe 8,30 Ar, Gebäudesteuerwert 97 RM.**

Der Versteigerungsvermerk ist am **23. November 1937** in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der **Bauunternehmer Ludwig Watermann** in **Loga** eingetragen.

Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Leer, den **31. Dezember 1937**. Das **Amtsgericht 4**.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

Harnblase

186

Harnverhaltung

oder bei Vorhandensein einer Geschwulst der Gebärmutter infolge des Druckes auf die Blase. Die Unmöglichkeit Harn zu lassen, ist immer ein ernstes Zeichen, kann vor allem sehr üble Folgen haben, daher immer den Arzt befragen. Eiweiß und Zucker im Urin sind Zeichen einer Erkrankung der Niere und der Bauchspeicheldrüse (s. d.) und bedürfen unbedingt ärztlicher Behandlung.

Harnblase, das Sammelbeden des Harnes, ist ein muskulöshäutiger Saß, der im kleinen Becken hinter dem Schambogen liegt. Fassungsvermögen etwa 300 bis 400 ccm. Kann der Sitz von Entzündungen sein. (Vgl. Blasenkatarrh).

Harnblasenstich, Ablassen des Harns durch Einstich einer längeren Kanüle unmittelbar oberhalb des Schambogens, wird notwendig, wenn Katheterisieren mißlingt.

Harnsteine entfernt man aus Stoffen mit verdünntem Essig oder Zitronensaft und heißem Wasser.

Harnröhre (ebenso wie Harnsand), kleinere und kleinste unlösliche Harnbestandteile, so Harnsteine, die bohnen- bis taubeneigröhlich im Nierenbecken und in der Harnblase bilden können. Harnsteine sind oft die Ursache für Blut im Urin und für plötzliche Unterbrechung des Harnstrahles.

Harninfiltration, Austritt von Harn aus seinen normalen Bahnlern und Wegen in das um-

gebende Gewebe infolge Zerreißen der Harnwege (Verletzungen!) oder Zerstörung ihrer Wände durch tiefgreifende Geschwülste. Da Harn für das Gewebe sehr giftig ist, kommt es zu Harnabszessen oder Harnphlegmonen und oft zu allgemeiner Sepsis.

Harnsäure wird normalerweise im Harn ausgeschieden als Salz der freien Harnsäure. Bei der Gicht (s. d.) kommt es zu Störungen des Harnsäurestoffwechsels, die H. wird in den Gelenken abgelagert und es kommt teilweise dadurch zu sehr schmerzhaften Entzündungen und Schwellungen der Gelenke.

Harnsäurefreie Ernährung, die vom Arzt bei Gicht verordnet wird, ist meistens frei von Fleisch, Fisch und Eiern.

Harnstauung in der Niere durch Verschluss der abführenden Wege, Steine im Nierenbecken oder Harnleiter weiter abwärts durch Geschwülste, z. B. Geschwülste der Gebärmutter, Vergrößerung der Vorsteherdrüse bei älteren Männern, Phimose. Siehe auch bei den einzelnen Stichwörtern.

Harnverhaltung ist die Unfähigkeit, den Harn zu entleeren. Kann beruhen auf einer Vermengung des Blaseninhaltstels oder auf einem Krampf dieses Muskel, aber auch auf einer Verlegung der Harnwege (siehe auch Harnstauung), meist durch eine Vergrößerung der Vorsteherdrüse oder durch Verenge-

Sollten Doher neuen Bestehen auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erdientenen Seiten Eine Übersicht für die Richtigkeit der Rechtschreibung kann nicht übernommen werden.

WEINE, SPIRITUOSEN
Wilhelm Ekkenga Emden
GROSSSTR. 2
TEL. 2691

Baptistenkirche
Emden, Große Brückstraße 23.
Montag abend 8.15 Uhr:
Beleibigt Jesus unser Ehrgefühl?

Luth. Sterbekasse
Emden.

Die Hebung einer Umlage von 50 Pfg. je Anteil findet am **Mittwoch, d. 12. 1., Donnerstags, d. 13. 1., und Sonnabend, d. 15. 1., 1938**, im Gemeindefaal hinter der Kirche nachmittags 3-6 Uhr statt. Rechnungsführung: **R. Schmale**, Friesenstraße 38, II.
Der Kirchenrat.

Frostmittel

Ukleilind von Dr. Delleisen
erfolgreiches Frostschutzmittel wirkt juckreiz- u. schmerzstillend. Akuter Frost verschwindet nach wenigen Tagen, chronisch. Frost nach 1 bis 3 Wochen. Einfache Anwendung. Tube 60 Pfennig
Alleinverkauf:

Drogerie Johann Bruns, Emden

Empfehle meinen

Eber
zum Decken
J. Buurman, Twiggum

STANDARD-Eierbriketts
aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie lester Prägung und große Heizkraft besitzen.

Rundschau vom Tage

Alpenstraße - in Oesterreich fortgesetzt

Die gegenwärtig im Bau befindliche Queralpenstraße von Berchtesgaden nach Lindau, die die schönsten Teile der deutschen Alpen durchquert und nach ihrer Fertigstellung die großartigste Gebirgsstraße Europas sein wird, geht ihrer Vollendung entgegen. Sie wird nicht nur für den deutschen Reiseverkehr, sondern für ganz Europa ein Anziehungspunkt erster Ordnung sein. In dem dem Endpunkt Lindau nahegelegenen österreichischen Vorarlberg besetzt man sich deshalb heute schon mit Plänen zu einer Fortsetzung der Queralpenstraße auf österreichischem Gebiet. Das Projekt des Vorarlberger Automobilklubs, dessen Durchführung nun spruchreif werden soll, sieht eine Betonstraße von Dornbirn bis zur Rheinbrücke bei dem Schweizer Ort St. Margarethen vor. Den Anschluß von Lindau nach Dornbirn würde die seit herge gut ausgebaute Vorarlberger Reichsstraße vermitteln. Die neue Verbindung wird von besonderer Bedeutung für den Fern-Autoverkehr München-Zürich sein.

Der Führer im Münchener Nationaltheater

Der Führer besuchte am Sonntagabend im Nationaltheater die Uda-Aufführung unter der musikalischen Leitung von Clemens Krauß in der Neuinszenierung von Rudolf Hartmann und mit der Gesamtaufführung von Ludwig Sievert. Die Hauptrollen waren besetzt mit Hildegard Kanczak, Luise Wisker, Torsten Ralf, Alexander Svob, Ludwig Weber und Otto Ruopp.

München - um eine Stadt größer!

Die im Westen Münchens gelegene Stadt Pasing wird nach einem jetzt im Pasinger Rathaus verhandelten Beschluß mit Wirkung vom 1. April 1938 der Hauptstadt der Bewegung eingemeindet. Damit hat sich Münchens jüngster Stadtteil verständnisvoll untergeordnet und die Bahn freigemacht für eine große weitere Entwicklung. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Pasing werden in den Dienst der Hauptstadt der Bewegung übernommen. Während die Einwohner der Stadt Pasing nach der Eingemeindung im allgemeinen die gleichen Rechte und Pflichten wie die Einwohner Münchens haben, sind allen denjenigen, die vor dem Zeitpunkt der Eingemeindung, also vor dem 1. April 1938 Einwohner der Stadt Pasing waren, während einer Ubergangszeit bei Steuern, Abgaben und Gebühren erhebliche Vergünstigungen zugestanden worden.

Italienreisen werden weiter ausgebaut

Reichsleiter Dr. Ley traf am Sonnabend in Rom mit Commendatore Puccetti zu Besprechungen zusammen, die der Vorbereitung eines bedeutenden Abkommens zwischen der NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“ und der italienischen Freizeitorganisation „Opera Nazionale Dopolavor“ galten. Das Verhandlungsergebnis wird in Kürze in einer gemeinsamen deutsch-italienischen Verlautbarung über einen weiteren Ausbau der gegenseitigen Urlaubeisen seinen Ausdruck finden.

Bei der Besprechung in Rom wurden ferner die Vorbereitungen für den „Weltkongreß Arbeit und Freude“, der Ende Juni 1938 in Rom beginnt, erörtert und dabei auch auf diesem Gebiet der Zusammenarbeit volle Uebereinstimmung erzielt. Von Rom aus begab sich Dr. Ley in Begleitung seines Stabsleiters Simon nach Mailand, wo die bereits gemeldete Zusammenkunft mit Präsident Cianetti und dessen Mitarbeitern erfolgte. Der seit einigen Monaten in praktischer Durchführung befindliche Dr.-Ley-Cianetti-Vertrag hat sich als außerordentlich wirksames Instrument der deutsch-italienischen Freundschaft erwiesen und wird noch weitere Ergänzungen erfahren. Am Sonntagmittag kehrte Dr. Ley mit dem Flugzeug nach Berlin zurück.

Die Weltreisen unserer Schulschiffe

Die seit dem 11. Oktober 1937 auf ihren halbjährigen Auslandsausbildungsreisen befindlichen Schulschiffe der Kriegsmarine werden nach folgende ausländische Häfen anlaufen:

Kreuzer „Emden“: Mormugao (Goa) (Portug. Indien) vom 10. 1. 38 bis 18. 1. 38; Massana (Tial Criteira) vom 28. 1. 38 bis 2. 2. 38; Sudauchit (Kreta) (Griechenland) vom 8. 2. 38 bis 17. 2. 38; Tripolis (Ital. Libyen) vom 19. 2. 38 bis 25. 2. 38.

Linienchiff „Schlesien“: Valparaiso (Chile) vom 10. 2. 38 bis 21. 2. 38; Colon (Panama) vom 8. 3. 38 bis 12. 3. 38; Sancho (Dominica) vom 18. 3. 38 bis 23. 3. 38; Santa Cruz (Azoren, Portug.) vom 4. 4. 38 bis 10. 4. 38.

Linienchiff „Schleswig-Holstein“: Jambiar (Ostafrika, brit.) vom 4. 2. 38 bis 9. 2. 38; Port Victoria (Seychellen, brit.) vom 15. 2. 38 bis 26. 2. 38; Wden Arabien, brit.) vom 5. 3. 38 bis 8. 3. 38; Messina (Italien) vom 21. 3. 38 bis 28. 3. 38; Falmouth (England) vom 8. 4. 38 bis 16. 4. 38.

Graf Ludner „Seeteufel“ bei den Samoa-Inseln

Graf Felix von Ludner ist, einer Meldung aus Auckland (Neuseeland) zufolge, auf seiner Reise um die Welt im Motorsegelschiff „Seeteufel“ in Papagogo (Samoa-Inseln) eingetroffen. Die deutsche Kolonie in Papagogo bereitet dem bekannten Weltumsegler und eintägigen Kommandanten des deutschen Hilfskreuzers „Seeadler“ einen feierlichen Empfang.

Explosion in der Werkstatt

In der Werkstatt des Schmiedemeisters Keibler in Werl bei Salzkufen ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, bei dem der 18jährige Schmiedegeselle Josef Osburg den Tod fand. Ohne Auftrag und Wissen des Meisters machte sich der Geselle in der Werkstatt mit einem Herdblei an einem bereits aus- einandergenommenen Schweißapparat zu schaffen. Dabei ist es ganz unerwartet zu einer überaus starken Explosion gekommen. Der Schweißapparat zerplatzte, und ein Eisenstück traf den jungen Mann so heftig unterhalb des rechten Ohres, daß er auf der Stelle tot zu Boden fiel.

Die Kronprinzenhochzeit in Athen

Athen, 10. Januar.

Schon in den frühen Morgenstunden des Sonntags war buchstäblich ganz Athen wegen der Hochzeit des Kronprinzenpaars auf den Beinen.

Um 8 Uhr zeigten fünf Kanonenschüsse den Beginn der Festlichkeiten an. Gegen 9 Uhr begann die Auffahrt der Hochzeitsgäste. Unter den Mitgliefern des Diplomatischen Korps sah man den deutschen Gesandten Prinz zu Erbach-Schönberg mit Gefandtschaftsrat Dr. Kordt und dem deutschen Militärattaché Oberst Kohbe. Höchste Vertreter der griechischen Wehrmacht, der Ministerien und Behörden und zahlreiche kirchliche Würdenträger folgten. Besonders herzlicher Beifall grüßte den Ministerpräsidenten Metaxas, der in Begleitung der Minister Georgacopoulos und Kofias erschien.

In 20 Autos fuhren die zahlreichen in- und ausländischen Fürstlichkeiten zur Kathedrale. Im letzten Wagen saß König Georg mit der deutschen Brautmutter, die besonders herzlich von der spalterbildenden Menge begrüßt wurde. Es folgte nunmehr eine Abteilung Kavallerie und danach der von sechs weißen Pferden gezogene historische Brunnenwagen, in dem die Braut mit dem Brautvater Platz genommen hatten. Prinzessin Friederike Luise, bei deren Vorbeifahrt überall ein unbeschreiblicher Jubel herrschte, grüßte herzlich erfreut nach

Mit 35 Fahrgästen in einen Bach

Autobus verunglückte im Riesengebirge
Im böhmischen Teil des Riesengebirges ereignete sich hinter dem Dorfe Neuwelt ein Verkehrsunfall. Ein Autobus, der mit 35 Fahrgästen von Harrachsdorf nach Grünthal fuhr, kam durch das zu frühe Ausblenden eines entgegenkommenden Personentransportwagens zu weit auf die linke Seite. Der Wagen verlor in dem weichen Schnee den Halt, kam ins Schleudern, rief einige Presssteine um und stürzte in den Mühlbach, wo er auf der Seite liegen blieb. Die rückwärtigen Wände des Wagens wurden durch den Anprall zertrümmert und einige Fahrgäste fielen durch die offene Wand in das Freie. Fußgänger, Stilkäufer und Samariter eilten sofort zur Hilfe und zogen die Verunglückten aus dem Wasser. Erstreckterweise sind alle Fahrgäste mit dem Schrecken oder nur mit leichten Verletzungen davon gekommen.

Vier Stilkäufer von einer Lawine verschüttet

Nach Mitteilung der Deutschen Bergwacht wurden am Sonnabendabend am Hörndle bei Oberammergau vier Stilkäufer von einer Lawine verschüttet. Einer Rettungsabteilung, die innerhalb kurzer Zeit zur Hilfeleistung herbeieilte, gelang es, alle vier Verunglückten lebend zu bergen. Drei Stilkäufer trugen leichte Verletzungen davon, der vierte wurde mit einem Oberschenkelbruch in das Krankenhaus Murnau eingeliefert.

Raubmord im Berliner Norden

Im Berliner Norden wurde von noch unidentifizierten Tätern ein Raubüberfall auf eine 56jährige Geschäftsinhaberin verübt. Die Ueberfallene besaß in einer ziemlich belebten Straße ein kleines Kolonialwarengeschäft, aus dem am Sonnabend kurz vor Ladenschluß laute Hilferufe drangen. Passanten und Hausbewohner eilten sofort herbei und bemerkten noch, daß zwei Männer die Straße entlang flüchteten. Die Frau, die von zwei Schüssen getroffen war, lag bewegungslos am Boden und starb kurze Zeit darauf an den erlittenen Verletzungen. Sowie die Mordkommission bisher feststellen konnte, haben die Banditen die Frau vermutlich zuerst mit der Pistole bedroht und sie dann, als sie unter Hilferufen auf die Straße flüchten wollte, niedergeschossen.

Der älteste deutsche Mann

Der älteste noch lebende deutsche Mann, Erbhofbauer Hubert Wenres aus Straßberg bei Dormagen (Bezirk Köln), konnte in diesen Tagen sein 95. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar ist Veteran von 1864/66 und 70/71, also ein alter Haudogen. Er diente bei den 3. Düsseldorfern und kam nachher zu den Deutzer Kürassieren.

Tokio vor wichtigen Entscheidungen

Die gesamte japanische Presse kündigt an, daß in der heutigen außerordentlichen Kabinettsitzung auch über die Frage entschieden werde, ob zur Erreichung der japanischen Ziele der Krieg an China zu erklären sei.

Die entscheidende Richtung innerhalb des Kabinetts und im Beraterstab, wozu heute besonders der neue Innenminister Admiral Guefugu und General Kraft gerechnet werden, scheint nicht nur für die Abgabe einer Kriegserklärung, sondern auch für die Errichtung einer Flotte der gesamten chinesischen Küste und die Sperrung sämtlicher Zufahrtsmöglichkeiten einzutreten. Damit würde, so erklärt man in hiesigen politischen Kreisen, die Frage einer Besetzung Kantons spruchreif werden. Die heutige Entscheidung des Kabinetts wird dem Thron sofort durch den Ministerpräsidenten Fürtz Kono vorgelegt werden.

Verstärkter Flottenbau in England

Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ unterstreicht heute, daß das britische Aufrüstungsprogramm für die Seestreitkräfte für das Jahr 1938 umfangreicher als das des vergangenen Jahres sein werde, in dessen Verlauf Kriegsschiffe in einer Gesamttonnage von 226 000 Tonnen gebaut worden seien. Das diesjährige Bauprogramm werde unter dem Gesichtspunkt aufgestellt, „das Gleichgewicht sowohl in europäischen wie in fernöstlichen Gewässern aufrecht zu erhalten“.

Der Bau folgender Kriegsschiffe wird nach dem Bericht des Marinekorrespondenten im neuen Bauprogramm vorgesehen: fünf Schlachtschiffe, vier oder fünf 8000-Tonnen-Kreuzer der Fiji-Klasse, drei 5300-Tonnen-Kreuzer der Dido-Klasse, 16 Zerstörer, von denen möglicherweise die Hälfte als schwere Zerstörer (1850 Tonnen) der Tribal-Klasse erbaut würden, sowie eine entsprechende Anzahl U-Boot-Flottenbegleiter und Hilfschiffe. Im Bau von Schlachtschiffen würde man sich aber noch so lange an die 35 000-Tonnen-Grenze des Londoner Vertrages halten, als nicht ganz eindeutig feststehe, daß fremde Schlachtschiffneubauten diese Tonnage-Grenze erheblich überschritten. In Marinekreisen felle man in dieser Hinsicht mit Befriedigung fest, daß Italien, obwohl es den Londoner Vertrag nicht unterzeichnet habe, sich in seinen neuen Schlachtschiffbauten an die 35 000-Tonnengrenze hält.

Moskau plant neue Aufrüstungsaufträge in USA.

Wie aus einem Bericht der „New York Times“ hervorgeht, beabsichtigen die Sowjetrussen, in der USA und in England Maschinen zum Bau von Schlachtschiffen bzw. Schiffsteilen zu erwerben. In Sheffield in England sei bereits eine derartige Maschine bestellt worden. Die neuerdings sehr verstärkten Flottenrüstungen der Vereinigten Staaten haben - wie aus dem Bericht zu schließen ist - dazu geführt, daß die Liefer-

Antijapanischer Boykott abgeblasen

Am Freitag tagte in London eine Konferenz der Labour-Party und des Gewerkschaftskongresses, auf der ein Boykott japanischer Waren beschlossen und seine Durchführung beraten werden sollte. Diese Sitzung endete mit einem völligen Fiasko, denn keiner der marxistischen Boykott hatte den Mut, für die zuvor mit so großem Geschrei geforderten Maßnahmen die Verantwortung zu übernehmen. So erklärten die Vertreter der Transport-Gewerkschaften, daß sie ihren Mitgliedern nicht das Risiko und die Kosten eines antijapanischen Boykotts zumuten könnten. Auch andere Gewerkschaftsdelegierte haben, wie „Press Sociation“ mitteilt, Bedenken wegen der finanziellen und organisatorischen Seite dieses Boykottplanes erhoben. So wurde also der ganze Boykottfeldzug abgeblasen und lediglich an die englische und amerikanische Regierung eine „Empfehlung“ gerichtet, die Frage von Sanktionen gegen Japan zu prüfen.

Schnee in Florenz

Die Kälte in Norditalien ist stellenweise zwar im Abflauen begriffen, hält aber an einigen Orten noch mit unverminderter Schärfe an. So herrschte im Trentino und in den Apenninen oberhalb des Comer Sees noch Temperaturen von 15-20 Grad. In dem Apenninort Livigno wurden nicht weniger als 30,9 Grad Kälte gemessen. Im Trentino schlug Molino mit 26 Grad unter Null den Tiefenrekord, Kranza hatte mit minus 11 Grad die niedrigste Temperatur seit 50 Jahren aufzuweisen.

In Florenz ist reichlich Schnee gefallen und auch in Mailand sind die Straßen von einer dünnen Schneedecke überzogen. Dagegen ist an der westlichen Riviera das schönste Frühlingwetter eingezogen. Unweit Genuas stieg die Quecksilbersäule bereits auf 14 Grad Wärme.

An der Küste des Schwarzen Meeres herrscht eine entsetzliche Kälte. In Konstanza sind am Sonntag fünf Menschen erfroren. Im Bezirk Konstanza tobt ein schwerer Schneesturm. Der Schnee erreichte eine Höhe von drei Meter.

Ein großes Dina-Kraftwerk

Dem lettlandischen Staatswirtschaftsrat werden jetzt drei wichtige Wirtschaftsgehe zur Begutachtung übergeben; die Gesetzesvorlage über die Ausgabe von Staatsanleihen zur Finanzierung des Baues des Dina-Kraftwerkes, die Gesetzesvorlage über die Schaffung eines Staatssicherheitsfonds für die Einlagen bei Spar- und Darlehens-Gesellschaften und die Gesetzesvorlage über den sogenannten Genossenschaftsfonds. Wie der Finanzminister erklärte, sind für die Errichtung des Dina-Kraftwerkes Ketum unter Zugrundelegung der heutigen Preise 52 Millionen Lat notwendig. 33,6 Millionen Lat sollen durch eine Inlandsanleihe aufgebracht werden, zu deren Deckung Staatsanleihen in Höhe von 34 Millionen Lat ausgegeben werden.

zeiten für den von den Sowjets seit langem erstrebten Bau von sowjetrussischen Schlachtschiffen auf amerikanischen Werften sich sehr hinausziehen würden, womit diese Sowjetpläne etwas in den Hintergrund geraten wären. Das Blatt legt dar, daß die Rüstungsindustrie der USA zur Zeit mit amerikanischen Aufträgen geradezu überhäuft sei. Aus diesem Grunde sei auch der Plan der Sowjetrussen, die bis vor kurzem nicht voll arbeitenden „New York Shipbuilding Yards“ mit der Hauptwerk in Camden (New Jersey) aufzufüllen, gescheitert.

Die „New York Times“ berichtet in diesem Zusammenhang interessante Einzelheiten über die Tätigkeit einer „technischen Kommission“, die sich aus sowjetrussischen Marineoffizieren und Ingenieuren zusammensetzt und in den letzten Monaten „intensiv“ amerikanische Herstellungs-methoden studiert habe. Diese Kommission habe von den amerikanischen Behörden die Erlaubnis erhalten, mehrere Fabriken zu besichtigen und „gewisse Maschinen“ zu studieren. Diese Sowjetkommission habe sich die Dienste eines pensionierten Offiziers der amerikanischen Kriegsmarine gesichert und habe erst kürzlich ein altes Schlachtschiff inspiziert. Das Blatt erwähnt weiter, daß der zweite Marinattaché an der sowjetrussischen Botschaft in Washington vor einiger Zeit den neuen 10 000-Tonnenkreuzer „Philadelphie“ auf der Werft habe besichtigen können.

Frankreichs Mittelmeer-Sorgen

Kabinetts-Beratung über Nordafrika-Unruhen

Das französische Kabinett wird am Vorabend des Wiederzusammentrettes der Kammer am Dienstag eine Sitzung abhalten, auf deren Tagesordnung die Mittelmeer- und die Nordafrika-Sorgen einen erheblichen Platz einnehmen. Die heutigen Unruhen von Bizerta, die fünf Todesopfer forderten, werden als neuer Beweis dafür betrachtet, welche starke Agitation nationalsozialistische Organisationen in Tunis entfalten, und daß mit weiteren Unruhenaktionen zu rechnen ist. Paris hat mit Erleichterung vernommen, daß sich die schweren Ordnungshörungen vorläufig nicht fortgesetzt haben, aber man befürchtet Rückwirkungen aus den Vorgängen in Palästina und Tunis auch auf andere afrikanische Gebiete. General Nogues, der Generalresident für Französisch-Marokko, ist zu Beratungen mit Nordafrika-Minister Sarraut, die eine ganze Woche in Anspruch nehmen sollen, in Paris eingetroffen.

Ferner werden die Folgerungen aus der italienischen Flottenverstärkung das Kabinett beschäftigen. „Das Mittelmeer ist für Mussolini zu klein geworden“, „Italien will das Kommando im Mittelmeer“. - So lauten die bezeichnenden Ueberschriften von Betrachtungen über die italienische Seepolitik, die der antitalienischen Stimmung neue Nahrung zuführen. Zur rechten Zeit erinnert der frühere Marineminister Pietri, in unbewußtem Gegensatz zu den enttäuschten Darstellungen vom „Betrüben der Anderen“, an die bedeutame Tatsache, daß Frankreich von 1922 bis 1936 „den Rekord im Kriegsflottenbau geschlagen habe“.

16,5 Millionen Erwerbslose in Amerika

In Washington wurden am Sonnabend weitere Ergebnisse der ersten amtlichen Arbeitslosenzählung zusammen mit den früher bekanntgegebenen Ziffern veröffentlicht. Hierbei wird angegeben, daß die Gesamtzahl der völlig oder teilweise erwerbslosen Personen im November 16,5 Millionen betrug.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag West-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Koch Emden.

Hauptredakteur: Menjo Kolleritz; Stellvertreter Karl Engelkes; Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Anzeigenpolitik und Werbung: Menjo Kolleritz; für Anzeigenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Beitragmännlicher Anzeigenleiter: Paul Schimms, Emden. - D. N. Dez. 1937: Hauptausgabe 25 325, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Zuschüsse D/G im Zeitungspost gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel 8 für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ 8 für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zelle 10 Rpfa., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfa., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zelle 80 Rpfa., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zelle 8 Rpfa., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zelle 8 Rpfa.

In der NS.-Gauverlag West-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Offizielle Tageszeitung, Emden 25 325; Bremer Zeitung 85 365; Oldenburgische Staatszeitung 85 507; Wilhelmshavener Kurier 13 070; Gesamtauflage Dezember 1937: 107 282

Frachtbriefe

nach neuester, bahnamtlicher Vorschriften sowie alle anderen für den Versand nötigen Druckflächen liefert schnell und sauber die

OTZ.-DRUCKEREI



Bulle „Maibär“
Nr. 43 910

deckt ab heute für 30,- RM, zahlbar 1. 10. 38. Verkaufser aussgeschlossen.

Genossenschaft Freepsum
Station: S. B. Ringena.

Stellen-Gesuche

Büroangestellter

24 J., led., Obersekundareife, gute Zeugn., sucht passende Stellung i. e. Privatbetrieb. Schriftl. Angebote u. E 2110 an die OTZ., Emden.

23jähriges Mädchen

münscht sich zum 1. 3. oder später in gut bürgerl. Haushalt zu verändern. Kochkenntnisse vorhanden. Schriftl. Angebote unter E 2093 an die OTZ., Emden.

Zu vermieten

Zum 1. Februar zu verm.: 4 1/2 Zimmer-Wohnung mit Gas, elektr. Licht, Keller u. Waschküche, Kranstraße 61, I. Be- schäftigung bis 14 Uhr. Zu- erst: Herwerts, Emden- Außenhafen 3, Evag-Gebäude

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blut- untersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstags u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens**

zeigen in dankbarer Freude an

U. Aissen und Frau Elkea,
geb. Lübbers.

Norddeich,
z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Die Geburt eines kräftigen **Sohnes** zeigen in dankbarer Freude an

Ernst Hermsmeyer, Obtf.
Dienchen Hermsmeyer, geb. Cordes.

Collrungermoor, den 7. Januar 1938,
z. Zt. Kreis-Krankenhaus Wittmund.

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen in dankbarer Freude an

Aug. Marahrens und Frau Anna,
geb. Snakker.

Emden, den 8. Januar 1938.

Gertrud Korte-Jung Valentin Korte

zeigen hoch erfreut die glückliche Geburt ihres **Töchterchens Ingrid** an

Emden (Zwischen beiden Siedeln 14), den 9. Januar 1938

Statt Karten!

Wir haben uns verlobt

Ruth Klee + Max Nieweg

St. Off.

Westerbur

Januar 1938.

Wesermünde

Ihre am 7. Januar vollzogene Vermählung geben bekannt

**Gerhard Möller
Friedel Möller**

geb. Enken

Dornum.

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Neermoor, den 9. Januar 1938.

Statt besonderer Mitteilung!

Es hat Gott gefallen, nach längerem Leiden heute unsere treusorgende, innigstgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Schwanette Hamer
geborene Huizinga

in ihrem 59. Lebensjahre aus unserer Mitte zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

2. Korinther 4, 17 u. 18.

In tiefer Trauer

Superintendent

Philippus Hamer

nebst Kindern und Enkelkindern.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 13. Januar, nachmittags 1/2 2 Uhr vom Sterbehause aus.

Schirum, den 9. Januar 1938.

Heute in früher Morgenstunde entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer

Klaas J. Bohls

in seinem 65. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetäubten Herzens zur Anzeige

Jann Bohls

Tjebben Bohls

nebst allen Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 13. Januar, um 2 Uhr in Weene statt.

Ihlowerfehn, Popens, Wilhelmshaven,
den 8. Januar 1938.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe des weil. Landwirts Harm J. Saathoff

Schwanije Hinrichs Saathoff

geb. Balsen

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

die Kinder und Kindeskinde

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 12. Januar, um 2 Uhr auf dem Friedhof zu Ihlow.

Emden, Aurich, Berlin, Borkum,
Mülheim, Bissingheim, Dahle,
Gotha, den 9. Januar 1938.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Klaus

geb. Klemme

in ihrem 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

August Klaus

Kinder und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 12. Januar 1938, 14 Uhr vom Trauerhause, Emden, Memeler Straße 29, aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Borkum und Norden, den 8. Januar.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied gestern abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel,

der Zugführer

Friedrich Behse

im Alter von 60 Jahren.

In stiller Trauer

Witwe **Stefanie Behse, geb. Läßben**

Lenhard Everwien und Frau Gretchen,
geb. Behse

Jannes Visser und Frau Maika,
geb. Behse

Fritz Behse und Frau Marta, geb. Aikes
und 9 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 12. Januar, 3 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Voßbarg, Neu-Firrel, Strackholt,
den 7. Januar 1938.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Jann Wattjes Rademacher

im 82. Lebensjahre heute mittag um 1 1/2 Uhr unerwartet abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Dienstag, dem 11. Januar, um 2 Uhr, auf dem Friedhof in Strackholt. Häusliche Feier um 12.30 Uhr im Sterbehause zu Neu-Firrel.

Wiesens, Akelsbarg und Brockzetel,
den 8. Januar 1938.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, in später Abendstunde unsere gute, treusorgende Tante und Pflegemutter, meine liebe Schwester und Großtante, Fräulein

Antke Hinrichs Siebels

im Alter von 78 Jahren nach längerem Kränkeln, doch noch unerwartet, im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser aus unserer Mitte zu sich heimzurufen in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer

Hinrich Christoffers und Frau Anna,
geb. Gronewold

Frerich Gronewold und Frau Martha,
geb. Christoffers

Ww. Iddo Fisser, Antje geb. Siebels.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 13. Januar. Trauerfeier um 2 Uhr im Hause.

Leere Stadt und Land

Leer, den 10. Januar 1938.

Gestern und heute

otz. Gestern war kein gewöhnlicher Sonntag, sondern wieder einmal ein „Eintopf“-Sonntag, ein Tag, an dem wir beweisen konnten, wie ernst wir unsere Pflicht, Volksgemeinschaft zu üben, nehmen. Nun, die vielen Freiwilligen, die dieses Mal wieder sich dem W. W. für das Einholen der Spenden zur Verfügung stellten, in der Stadt trat dieses Mal besonders die Freiwillige Feuerwehr in Erscheinung, können mit dem Ergebnis zufrieden sein; in der Stadt Leer wurden 2113,85 RM. aufgebracht und auch in den Dörfern ringsum schloß die Eintopfpfende mit guten Erträgen ab.

In vielen Städten in der Nachbarschaft wird an den Eintopftagen zum „öffentlichen Eintopf“ angetreten. Wie wäre es mit einem Versuch zu einer Gemeinschaftstafel in Leer? Die W. W. würde gern bereit sein, durch ihren Musikzug der Eintopftafel einen festlichen Rahmen verleihen zu lassen und man darf außerdem überzeugt sein, daß außer dem Ziel, wirklich einmal alle bei einem einachen Gericht zu vereintigen, auch die Eintopfpfende noch höher ausfallen wird.

Als es gestern nachmittag anfing zu schneien, haben wir auch wieder der hungernden Vögelin gedacht und ihnen an schneegeglückten Stellen etwas Futter gestreut. Der Schnee entstand gestern aus einem Regen, der zunächst einmal ausgiebig für Matsch und Dred sorgte und dann allmählich erst wurde es ringsum weiß. Leider hielt sich die Schneedecke nicht, sie schmolz rasch wieder dahin und vermehrte in aufgeföstem Zustande nur noch den Matsch. Spazierengehen war bei solchem Wetter keine „reine“ Freude und so blieben die meisten von uns daheim am Ofen. Nur die unentwegten Sportler hatten sich hinaus gewagt und waren mit unserer Leerer Mannschaft nach Emden gefahren, um den angesagten „Leerer Sieg“ mit zu erleben. Das Matschmetter machte dem Fußballkampf ein Ende und man mußte mit einem Unentschieden wieder heimreisen.

In bellagenswertem Zustand befinden sich an einigen Stellen in der Stadt Wege und Stege. „Well van de Straat rummer moet, is verloren“ sagt man — gewiß leicht übertrieben, leider jedoch nicht ganz unberechtigt. Der Dorfseher Weg z. B. ist derart aufgeweicht, daß die Schulkinder aus den anliegenden Häusern hinterherum, durch die Gärten, sich zur Schule begeben müssen, um wenigstens ein Stück Weges trockenen Fußes zurück legen zu können. Jenseits der Bahn, im Neubauviertel, sieht es mit den Wegeverhältnissen ebenfalls arg aus. In dieser Jahreszeit wird aber wenig zur Besserung zu machen sein.

otz. Die Badewanne auf der Straße... Wundern muß man sich immer wieder darüber, daß es heutzutage noch Menschen gibt, die Gegenstände von oft beträchtlichem Wert verlieren, ohne daß sie diesen Verlust bemerken, oder ihn wenigstens anzeigen. In Mendorp ist z. B. im September schon einem Einwohner ein Schafbock zugelaufen, ohne daß bis Anfang dieses Jahres nach dem Tier gefragt worden wäre. Freigewand, in nicht allzu weiter Entfernung, muß doch ein Bod abhandeln gekommen sein, dessen Besitzer das Tier immerhin auch wohl bemerkt haben wird. Es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß ein Schafbock eine sehr weite Entfernung auf einem Ausflug in die Gegend zurücklegt, bevor er irgendwo aufgegriffen wird. In Coltinghorst wurde in der ersten Dezemberhälfte ein guter Gummimantel gefunden und in Deteren gar im November schon eine eiserne emaillierte Badewanne, ohne daß nach diesen Gegenständen bisher jemand gefragt hätte.

Die Sportler ziehen wieder zum Julianenpark

Jahreshauptversammlung des VfL Germania Leer

Die Gefolgschaft des VfL Germania hatte sich am Sonntagabend im Vereinslokal Bahnhofshotel (Harms) eingefunden, um den Rechenschaftsbericht über ein abgeschlossenes Sportjahr zu hören. Aus dem Bericht des Vereinsleiters ging hervor, daß der Aufstieg der 1. Fußballmannschaft in eine niedrigere Spielklasse sich nicht nachteilig auf den Vereinsbetrieb ausgewirkt habe, daß er vielmehr als ein Gesundungsprozess zu bezeichnen sei. Die Jahresberichte der einzelnen Abteilungen unterstrichen die Ausführungen des Vereinsleiters. A. Wicken, als Fußballobmann, machte interessante Ausführungen über die Fußballbilanz, er hob besonders den guten Geist der 1. Mannschaft und der Leitung hervor und schilderte die Wiedererstarbung des VfL-Fußballspiels. Auch H. Sassen (Jugend) und H. Bootsman (Frauenhandball) konnten recht Erfreuliches berichten. B. Baumeister erstattete den Kassensbericht, aus dem hervorging, daß 1937 das sparsamste Jahr seit Bestehen des VfL gewesen ist. Inspetor Müller sprach dem Kassensführer Dank für die tadellose Verwaltung aus. Fritz Witz, der bewährte Leiter des Vereins, wurde einstimmig wieder eingesetzt. Der Vereinsleiter berief zu seinen Mitarbeitern wieder die Vorstandsmitglieder des Vorjahres: Stellvertreter: Leiter: C. Adams, Beisitzer des Vorstandes: R. Redenius, Kassensführer: B. Baumeister, Schriftführer: C. Schmidt, Mannschaftsleiter und Presswart: J. Wicken, Jugendwart: H. Sassen, Leiter der Frauenabteilung: H. Grundmann, Stellvertreter: H. Bootsman, Dietwar: Sportlehrer Harms. Die einzelnen Abteilungsleiter bestimmen ihre Mitarbeiter selbst.

Einen großen Teil der Besprechungen füllte die „Sportplatzfrage“ aus, über die der Vereinsleiter ausführliche Mitteilungen machte. Unter großem Aufwand wurde bekanntlich die große Sportplatzanlage an der Logaer Allee geschaffen. Die Aussichten, in absehbarer Zeit die

otz. Wiederbeginn der Übungsabende für das „Oratorium der Arbeit“. Am heutigen Montag nehmen nach der vor Weihnachten vergangenen Jahres begonnenen Übungsperiode die regelmäßigen Übungsabende für die Einstudierung des „Oratoriums der Arbeit“ in der Aula des Oberlyzeums wieder ihren Anfang. Die um 8.30 Uhr abends beginnenden Übungsabende sind zunächst nur für die Männer gedacht, während die in dem großen Massenchor mitwirkenden Frauen etwa Ende Januar wieder mit ihren Übungen einsehen werden. Es ist zu erwarten, daß die unter der Stabsführung des Übungsleiters Buschmann durchgeführten Übungsabende verlos von allen Mitwirkenden besucht werden, damit eine wichtige und abgerundete Aufführung des „Oratoriums der Arbeit“ gewährleistet werden kann.

otz. Eine Polizeiverordnung über das Fahren der Schornsteine, die für den ganzen Regierungsbezirk Aurich von Wichtigkeit ist, ist in der neuesten Ausgabe des Amtlichen Kreisblattes des Landrats in Leer enthalten. Neben einer Reihe von Vorschriften enthält diese Verordnung auch die Reihenfolge der Anordnung für das Reinigen von Schornsteinen aller hier vorkommenden Arten.

otz. Neuer Obermeister der Böttcherrinnung. Nachdem Böttcherrmeister Folkerts in Bittmund infolge seines Alters auf seinen Wunsch von seinem Obermeisteramt abgelöst wurde, ist Böttcherrmeister Hermann Harms-Leer zum Obermeister der Böttcherrinnung für den Regierungsbezirk Aurich bestellt.

Goldene Plakette für den Ostfriesischen Stall

Das Jubiläum der Ostfries. Fahr- und Reithschule Leer

otz. Die Stadt Leer stand am Sonntagabend im Zeichen der Jubiläumfeier der Ostfriesischen Fahr- und Reithschule Leer aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens, auf das die Schule bereits im November vergangenen Jahres zurückblicken konnte und das nunmehr am 8. Januar in einem erbedeutung der Schule für den Bereich der Landesbauernschaft Wejer-Ems entsprechenden Rahmen festlich begangen werden konnte. Zu den Jubiläumlichkeiten waren die Gebäude der Fahr- und Reithschule mit Flaggen und Girlandenschmuck versehen worden. Aus allen Gegenden des Reiches und namentlich aus dem Gau Wejer-Ems, sowie aus Holland, waren die ehemaligen Schüler der Ostfriesischen Fahr- und Reithschule herbeigekommen, um im Kreise alter Kameraden das Jubiläum zu feiern.

Den Auftakt zu den Jubiläumsvorstellungen bildete eine gemeinsame Kaffeetafel im Lehrsaal der Schule, wo sich außer den vielen ehemaligen Schülern zahlreiche Ehrengäste eingefunden hatten. Schulleiter von Meertth konnte in einer Begrüßungsansprache u. a. den neuen Regierungspräsidenten Dr. Eichhoff-Aurich, den Gauinspektur der NSDAP, Bürgermeister Drescher-Leer, den Landrat des Reiches Leer, Dr. Conring, und insbesondere den Reichsbeauftragten für den Dienst am Pferd, General Adam, sowie dessen Mitarbeiter Oberstleutnant Abel willkommen heißen. SA-Brigadeführer Vinzmayr, der sein Erscheinen zugesagt hatte, war leider in letzter Minute anderweitig dienstlich beauftragt worden und hatte einen Vertreter mit der Teilnahme beauftragt, wie auch der Kreisleiter der NSDAP Leer und der Ortsgruppenleiter der NSDAP Leer infolge dienstlicher Verpflichtung Vertreter entsandt hatten. Als Vertreter der Landesbauernschaft Wejer-Ems war von Seggern aus Oldenburg erschienen und mit besonderem Dank wurde das Erscheinen des ersten Leiters der Schule, des Rittmeisters Andrae, und des ehemaligen Reitlehrers Selbinger gedacht.

Schulden, die der Bau der Sportplätze mit sich brachte, abstoßen zu können, erwiesen sich als fruchtbar. Dazu kamen Instandsetzungen, Ausgaben für den Platzwärter usw., die der Verwaltung eine spürbare Last bedeuteten. Um nun aber endlich die Gläubiger zufrieden stellen zu können, sah sich die Vereinsleitung genötigt, Schritte zu unternehmen. Anfang vorigen Jahres interessierte sich eine Behörde für die Sportstätten an der Logaer Allee. Die Verhandlungen wurden nicht zum Abschluß gebracht. Im Sommer v. J. wurden dann zwischen der Stadt Leer und dem Vorstand des VfL Verhandlungen aufgenommen. Die Stadt zeigte Interesse, da sie für die Verbände und Organisationen einen geeigneten Platz schaffen mußte. Dank des großen Entgegenkommens, das der Bürgermeister der Stadt, Gauinspektur Drescher, bewies, konnte der Vertrag mit der Stadt abgeschlossen werden. Ab 1. Januar 1938 übernimmt der VfL Germania wieder den Sportplatz, der ein gutes Stück der Vereinsgeschichte mit erlebte. Der Sportplatz im Julianenpark. Damit ist nicht gelagt, daß nunmehr der Spielbetrieb an der Logaer Allee aufhört und der VfL seine Spiele im Julianenpark austrägt. Der Vertrag ist so abgeschlossen, daß die Stadt den Julianenparksportplatz, bevor er wieder von seinem früheren Besitzer übernommen wird, gründlich überholt und auch sonstige Neuerungen dort schafft. Erst dann — wahrlich nicht im Herbst — erhält der Verein den Julianenparksportplatz zur alleinigen sportlichen Benutzung, ohne aber bei besonderen Veranstaltungen auf die Sportstätten an der Logaer Allee ganz verzichten zu müssen.

Auf eine 10jährige Mitgliedschaft im VfL können die Sportkameraden B. Baumeister, F. Wille, E. Grendel und G. Kampen zurückblicken. Die Ehrennadel wird den Genannten anläßlich des Winterfestes am ersten Sonntagabend im März überreicht werden.

Kameradschaftsfest der Kriegertameradschaft Leer

otz. Am vergangenen Sonntag führte die Kriegertameradschaft Leer des Ruffhauerbundes im Saale von Jonas als Winterfest einen Kameradschaftsabend durch, der sich eines guten Besuchs erfreute und auf dem in einer Begrüßungsansprache Kameradschaftsführer Müller besonders hervorhob, daß etwa 80 Prozent der Kameraden Kriesteilnehmer sind, von denen wiederum 30 Prozent unserem Vaterlande als Frontkämpfer gedient haben.

Vom Festausschuß war eine reichhaltige Darbietungsfolge aufgestellt worden, die alle Teilnehmer und namentlich die Kameraden mit ihren Angehörigen bis weit nach Mitternacht anregend unterhielt. Da der Reinertrag der Veranstaltung dem Winterhilfswerk des Deutschen Volkes zugeführt werden soll, hatte sich das kürzlich unter der Leitung des Kameraden Ad. Mohr-Leer gebildete „Burg-Orchester“ uneigennützig zur Verfügung gestellt und trat zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Die im Laufe des Abends vom „Burg-Orchester“ zu Gehör gebrachten Konzertsstücke zeigten, daß die einzelnen Mitglieder den an sie gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht werden konnten.

Eine besondere Abwechslung bildete die Vorführung des Tonfilms „Mar Schijf zum Gevecht“, mit dem den Besuchern ein interessanter Einblick in die Flottenmanöver unserer Kriegsmarine im Anwesenheit des Führers vermittelt wurde.

Ausgiebig kam während des Abends der Tanz zu seinem Recht, zu dem eine flott spielende Tanzkapelle gewonnen war, die sowohl die Jugend, als auch die alten Kameraden noch lange bejammerte. Eine Tombola mit vielen von Kameraden gestifteten Gewinnen brachte manchem Besucher eine Überraschung und der „Graue Glucksmann“ sorgte durch den Verkauf von Losbriefen dafür, daß die Gewinnaussichten erhöht wurden. Die Kriegertameradschaft wird auf Grund des in allen Teilen gelungen verlaufenen Abends eine gute Spendensumme aus dem Ueberschuß dem W. W. zuführen können.

Im Anschluß an die Kaffeetafel fand in der Reithalle eine öffentliche Reitvorführung statt, zu der sich außer den vielen Ehrengästen so zahlreich die am Reit- und Pferdesport interessierten Volksgenossen aus Leer und der Umgebung eingefunden hatten, daß der Zuschauerraum bis auf den letzten Platz besetzt war.

Mit einem Schreiten des Reitlehrers Friker nach Muff, die durch Lautsprecher übertragen wurde, wurden die Darbietungen eingeleitet. Die exakt in verschiedenen Gangarten gerittene Hohe Schule war ein eindrucksvoller Beweis für die großen Möglichkeiten der Reitausbildung an der Schule, die allen Anforderungen gerecht wird. Bei einem Hindernispringen, das von Schülern der Fahr- und Reithschule vorgeführt wurde, gelangen leider nicht alle Sprünge, da die Pferde sowohl durch die künstliche Beleuchtung, als auch vor allem durch die ungewohnte Anwesenheit der vielen Zuschauer vor den in der Richtung auf die Zuschauer liegenden Hindernissen scheuten. Ein lustiges Löffelreiten, ausgeführt von H. und H. Reitern, einschüßte mit den spannenden und heiteren Einzelheiten des Wettampfers für die entgangenen Sprünge, wie auch das lustige Sacklaufen, das viele Überraschungen mit sich brachte, die Verbundenheit der Hitlerjugend mit dem Reitsport zeigte, und bei den Zuschauern starken Beifall auslöste. Ein prächtiges Bild bot eine von vier Reitern der NSDAP in historischer Biethen-Uniform gerittene Quadrille, für die den Reitern herzlichster Beifall gezollt wurde. Einen wichtigen Ausklang erhielten die Vorführungen mit dem Einmarsch von 16 Reitern (6 Reiter, 4 SA-Reiter in Huparenuniform und 6 H. J. Reiter) und Fackelträgern, die in der Mitte der Halle Aufstellung nahmen und in der verdunkelten Halle beim Fackelschein ein eindrucksvolles Bild boten.

Nach einem gemeinsam von den Gästen eingenommenen Abendbrot fand im Saale des Zentral-Hotels (van Mar) ein Reiterball statt, den der 1. Vorsitzende der Ostfriesischen Fahr- und Reithschule, Julius van Lejen-Bunde, mit einer kurzen Ansprache eröffnete und in der außer den vielen Teilnehmern besonders die Ehrengäste, die bereits bei der gemeinsamen Kaffeetafel begrüßt worden waren, soweit sie anwesend sein konnten, herzlich willkommen geheißen wurden. Der Vorsitzende erteilte im Anschluß an seine Ansprache dem Reichsbeauftragten für den Dienst am Pferd, General Adam, das Wort zu grundlegenden Ausführungen.

Der Reichsbeauftragte für den Dienst am Pferd, General Adam gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, der Feier des 10jährigen Bestehens der Ostfriesischen Fahr- und Reithschule persönlich beizuwohnen zu können und wies darauf hin, daß im November 1927 zehn Jahre vergangen waren, seit er der Gründungsverammlung beizuwohnte und als Chef des damaligen Reichskuratoriums für Reit- und Fahrausbildung die Ostfriesische Fahr- und Reithschule in die Obhut des Kuratoriums nahm. Der Redner betonte weiter, daß man mit Stolz einen Rückblick auf diese zehn Jahre halten und von den Leistungen und Erfolgen der Schule voll befriedigt sein darf. Sie hat, so betonte der Redner, in den 10 Jahren ihres Bestehens Jungbauern, junge Landwirte und sonstige Schüler in großer Zahl im Dienst am Pferde ausgebildet und ihnen außerdem unendlich viel fürs Leben mitgegeben. Der Grundsatz dieser Schule war immer, den Schülern das zu vermitteln, was sie für Hof und Haus brauchen, ihnen aber auch, bevor wir die allgemeine Wehrpflicht wieder hatten, diese gewissermaßen zu ersetzen, da die Schüler hier stets zu den Tugenden erzogen wurden, die dem Soldaten eigen sind — und nach der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht ihnen mit der Berufsausbildung auch eine vormilitärische Ausbildung zu geben. Diese Auffassung, so betonte der Redner dankbar anerkennend, hat die Schule stets voll erfüllt. Seitdem die Aufgaben des Reichskuratoriums für Reit- und Fahrausbildung auf den Reichsnährstand übergegangen sind, der jetzt allein die Verantwortung für die berufliche Ausbildung der Landjugend trägt, ist die Schule dem Reichsnährstand angegliedert und als dessen Reichsbeauftragter für den Dienst am Pferd beglückwünschte der Redner die Ostfriesische Fahr- und

Erfolgreiche Arbeit der Leerer Kurzschriftler

Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Leer der Deutschen Stenographen-Gesellschaft

Im Ortsvereinsheim im Haus Hindenburg fanden sich am Sonnabendabend 179 hiesige Kurzschriftler und Kurzschriftlerinnen neben Gästen aus Emden und Bener ein, die noch einmal die Ereignisse des arbeitsreichen Jahres 1937 an sich vorüberziehen lassen und die Verläufe des Ortsvereinsleiters, des Unterrichtswarts, des Kassensührers und des Schriftführers entgegennehmen wollten.

Zu Beginn der Versammlung begrüßte Ortsvereinsleiter Mannott u. a. zunächst den Ehrenvorsitzenden Konrektor i. R. Schütt, das Ehrenmitglied Karl Alfred Dittjes, Kreisgebietsleiter Rektor Kückels-Emden, Ortsvereinsleiter Van den Weyer. Er dankte ferner der Distriktischen Tageszeitung für die den Kurzschriftlern allzeit entgegengebrachte Unterstützung. Der Ortsvereinsleiter gab rückblickend einen Überblick über das abgelaufene arbeitsreiche Jahr, das mühevoll Kleinarbeit mit sich gebracht hat, aber nicht erfolglos war.

In Leer wurden im August des Jahres der Forderung der Zeit entsprechend die sog. K-Kurse (Kurzschrift-Kurse) eingeführt. An dem System der deutschen Kurzschrift — das fest steht — wird nichts geändert. Ehrerde Worte richtete der Ortsvereinsleiter an das Ehrenmitglied Karl Alfred Dittjes, dem die Ehrenmitgliedschaft des hiesigen Ortsvereins vor einem Jahre angetragen worden war.

Im Leerer Kurzschrift trenn gedient hatte. Am Sonnabend überreichte ihm der Ortsvereinsleiter die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft und gab dem Wunsch Ausdruck, daß er der deutschen Stenographen-Gesellschaft auch weiterhin die Treue bewahren werde.

Den Jahresbericht gab der bisherige Schriftführer Feltz u. p. Aus seinem Bericht sei hervorgehoben, daß im vorigen Jahre 24 Kurse an 366 Abenden mit 6233 Teilnehmern in Leer liefen. Ferner verdient die Feststellung Interesse, daß der Ortsverein Leer im vergangenen Jahr auf allen Wettbewerben 1017 Preise gegenüber 786 im Vorjahre holte. Wir erinnern noch einmal kurz an das Scherleistungsschreiben, öffentliches Schnellschreiben des Ortsvereins beim Reichsbewerbswettbewerb am 16. März, Geschichtstextenographenprüfung, Kreisgebietsstag in Leer, Gau-Ortsvereinswettbewerb um die Albert-Plakette, Gangebietsstag in Delmenhorst, Ortsvereins-Rechtsschreiben und Reichleistungsschreiben 1937. Der Jahresbericht enthielt weiter Berichte über gefällige Veranstaltungen der Kurzschriftler, erwähnte die Auszeichnung des Ortsvereinsleiters Mannott und seines Stellvertreters Schrader mit dem Ehrenbrief der Deutschen Stenographen-Gesellschaft. Ferner galten Dankesworte u. a. der Stadt Leer und der Leitung der Berufsschule für die Bereitstellung der Übungsräume. Der Ortsverein Leer zählt jetzt 244 Mitglieder gegenüber 207 im Vorjahre.

Kassensührer Schrader erstattete den Kassensbericht. Die Kasse war von dem Mitglied Wienenga geprüft worden, der Entlastung des Kassensührers beantragte, die dankend erteilt wurde.

Unterrichtswart Koch betonte in seinem Bericht u. a., daß in der Unterrichtswaltung von jedem Kursleiter das Mögliche getan worden sei, um die anvertrauten Kurzschriftler erfolgreich

kannt worden ist, die wohlverdiente höchste Auszeichnung und hat damit nicht nur dem mit der Auszeichnung bedachten Besitzer des ostfriesischen Stalles, sondern darüber hinaus auch allen Pferdebesitzern Ostfrieslands und der Landesbauernschaft Weser-Ems einen Ansporn gegeben, auf dem bisher eingeschlagenen Wege der Pferdezüchtung zu noch höheren Leistungen fortzuschreiten.

Mit dem Reiterball, der die vielen Teilnehmer noch lange Stunden in kameradschaftlichem Geiste festhalten hielt, fanden die Jubiläumsgelächter, zu denen u. a. auch Gäste aus dem benachbarten Holland eingetroffen waren, ihren Abschluß.

ot. Betriebsgemeinschaftsfest der Leerer Heringsfischerei. Wie bisher in jedem Jahre, so veranstaltete die Leerer Heringsfischerei zum Abschluß der überaus erfolgreichen Fangsaison 1937 eine Betriebsgemeinschaftsfest in Saale des „Schlingengartens“, zu dem sich die Gefolgschaftsmitglieder und vor allem die Loggerbesatzungen, soweit sie am Orte und in der Umgebung ihren Wohnsitz haben, nach den langen Wochen der Fangarbeit auf der See zahlreich eingefunden hatten. Die im Geiste echter Betriebskameradschaft aufgezogene Veranstaltung nahm im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Leer, Gauninspektor Dreischer, und des Kreisobmannes der Deutschen Arbeitsfront, Wulf, einen außerordentlich harmonischen Verlauf.

ot. Varietè-Gastspiel. Am Sonntag fand im Saale des „Schlingengartens“ ein Varietè-Gastspiel statt, das bei gutem Besuch mit den einzelnen Darbietungen, darunter dem Auftreten der nordischen Merkerclowns, der 4 Mantonis, ein beifallsfreudiges Publikum fand. Ein großer Teil der Besucher blieb nach dem Abschluß des reichhaltigen Varietè-Programms noch zu Gast bei der anschließend stattfindenden Tanzveranstaltung, die sich eines guten Zuspruchs erfreute.

Reiterschule Leer zu ihrem Jubiläum besonders herzlich. Daß die Ostfriesische Fahr- und Reiterschule, so fuhr der Redner fort, in dem verflochtenen Jahrzehnt die schönen Erfolge erzielt hat, beruht besonders auch darauf, daß sie auf dem richtigen Fundament steht. Einmal besteht durch die Angliederung an den Reichsnährstand eine feste Verbindung mit: all den Stellen, Behörden und Personen, die die berufliche Auszubildung der Landjugend zur Aufgabe haben; zum andern aber wird sie getragen von einem eingetragenen Verein, dessen Mitglieder sich aus Stadt und Land zusammenschließen. Damit hat sie auch von selbst die engste Verbindung mit Land und Leeren, mit Haus, Hof und Pferd. In dieser Verbindung, so meinte der Redner, liegt die Hauptstärke aller Schulen des Reichsnährstandes, sie nämlich ist der Hauptgarant für den guten Besuch der Schulen.

Wenn die Erkenntnis für die Bedeutung der ländlichen Berufsausbildung noch weiter greift, so führt der Redner im Hinblick auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Schule weiter aus, wenn jeder Landwirt und Bauer der Landesbauernschaft Weser-Ems es für seine Pflicht hält, Mitglied dieses eingetragenen Vereins zu sein, dann wird durch diese Erkenntnis und durch die dann bestehende volle Interessengemeinschaft der Wert der Schule noch mehr gehoben und werden die Beziehungen zwischen der Schule und den einzelnen Mitgliedern noch mehr gefördert und vertieft als dies bislang schon der Fall ist. Die Ostfriesische Fahr- und Reiterschule muß Gemeingut der ganzen Landesbauernschaft, die drei Hauptzuchtgebiete umfaßt, werden. Bei einer Schule, die auf solch fester Grundlage steht, habe ich, so versicherte der Redner, keine Sorge, daß sie auch weiterhin ihrer Aufgabe gewachsen sein und guten Zuspruch behalten wird.

In seinen weiteren Ausführungen gedachte der Redner des früheren ersten Vorsitzenden Kuzinga, der mit unermüdlicher Hingabe sich des Aufbaus der Schule annahm und sie durch die erste schwere Zeit hindurchbrachte. Besonderen Dank sprach der Redner auch den Mitgliedern des Vorstandes Garrels, Kuffel und Voelhoff aus, der nicht zuletzt auch dem Besitzer des Ostfriesischen Stalles, Wilhelm Kopp-Leer, galt. In jeder Weise, so hob der Redner hervor, hat Wilhelm Kopp die Schule gefördert, seine Person und seinen in ganz Deutschland berühmten Jahrsfall jederzeit in den Dienst der Sache gestellt und ist stets eingespungen, wenn Not am Mann war. Dem Landrat des Kreises Leer und dem Bürgermeister der Stadt Leer, Gauninspektor Dreischer, sprach der Redner besonderen Dank dafür aus, daß sie ermöglichten, die Schule nach der Umstellung im Jahre 1935 durch ihr Entgegenkommen vor allem hinsichtlich der Unterkunft in Betrieb zu erhalten. Auch dem Landrat Kreuzberger sprach er Dank dafür aus, daß er den Vorsitz der Schule übernahm und dankte auch dem Vorsitzenden von Leeren, daß er nach der Verlegung des Landrats Kreuzberger bereitwillig den Vorsitz im Vorstand übernahm. Durch Herrn von Leeren, so betonte der Redner, ist die Schule erweiterungsweise in engste Verbindung mit dem Ostfriesischen Stutbuch gebracht worden.

Mit Bezug auf die Anwesenheit des ersten Leiters der Schule, des Rittmeisters Andraea, wies der Redner darauf hin, daß es dem organisatorischen Talent dieser tüchtigen Lehrkraft, der Energie und dem Fleiß dieses Mannes zu danken ist, daß die Schule sich so gut entwickelt hat. Auch die damalige rechte Hand Andraea, der tüchtige ehemalige Reitlehrer Stellinginger, der es ebenfalls verstand, sich die Herzen der Schüler zu gewinnen und gute Ausbildungserfolge zu zeigen, hat an dem Erfolg teil. Dem jetzigen Leiter der Schule, von Memerty, sprach der Redner besonderen Dank dafür aus, daß er in der kurzen Zeit seiner Leitung die Schule vorwärts gebracht hat und besonders auch den Schulbesuch stark hat steigern helfen. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter dem Leiter von Memerty und seinem neuen Lehrer die Ausbildung der Schule weiter gefördert wird. Mit dem Wunsch und in der Hoffnung, daß die Ostfriesische Fahr- und Reiterschule auch fernerhin ihren Platz ausfüllen wird im Interesse unserer Landjugend, der Pferdezüchtung, der Reitererziehung und somit unseres Vaterlandes, schloß der Redner seine mit begeistertem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Unter dem herzlichen Beifall aller Teilnehmer gab der Reichsbeauftragte für den Dienst am Pferd, General Adam, bekannt, daß die höchste Anerkennung, die die deutsche Pferdezüchtung zu vergeben hat, die „Goldene Plakette“ und die „Goldene Plakette-Nadel“ des Reichsverbandes für Zucht und Erziehung deutschen Warmbluts für „hervorragende Leistungen“, dem Besitzer des Ostfriesischen Stalles, Wilhelm Kopp-Leer, verliehen wurde. General Adam überreichte dem verdienstvollen Förderer der ostfriesischen Pferdezüchtung, durch den das ostfriesische Pferd mit seinen guten Eigenschaften erst so recht im ganzen Reiche und weit darüber hinaus be-

Der Stand der Maul- und Klauenseuche im Kreis Leer

Die Gefahr noch nicht gebannt / Serumgewinnung notwendig

otz. In der letzten Zeit liest man täglich in den Zeitungen viehseuchenpolizeiliche Anordnungen, die den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche hier und dort im Kreisbereich melden und andere Bekanntmachungen, die vom Erlöschen der gefährlichen Seuche in einer Reihe von Gehöften und Gemeinden berichten. Es ist in dieser Zeit gar nicht so einfach, sich ein richtiges Bild über den Stand der Seuche und über die Erfolge ihrer Bekämpfung in einem so großen Bereich wie dem Kreis Leer zu machen, und dennoch ist es verständlich, daß allerwärts gerade dieses Thema lebhaft erörtert wird. Bei uns laufen fast täglich Anfragen ein und wir werden immer wieder gebeten, über den Stand der Seuche im Kreis Auskunft zu erteilen. Es ist dankenswert, daß trotz der überaus starken Inanspruchnahme durch die Seuchenbekämpfung der zuständige Veterinärarzt, sich die Zeit genommen hat, uns einige Fragen über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche bei uns zu beantworten und gleichzeitig uns einige Mitteilungen zukommen zu lassen, in denen mit kurzen prägnanten Worten die schwere, verantwortungsvolle Arbeit der Männer, die an vorderster Front im Kampf gegen die volksvermögungsgefährdende Seuche stehen, geschildert wird.

In der letzten Zeit ist nach der Auskunft des Veterinärarztes zu Leer im Kreis die Anzahl der verendeten Gehöfte erheblich zurückgegangen. Aus dieser immerhin erfreulichen Tatsache darf nun keinesfalls der Schluß gezogen werden, daß die Gefahr im Kreis Leer gebannt sei, im Gegenteil, jetzt erst recht sind alle Vorbeugungs- und Schutzmaßnahmen zu befolgen und zu beachten. Es ist aus dem Rückgang der Zahl der verendeten Gehöfte durchaus nicht zu folgern, daß der Kreis in Kürze seuchenfrei sein wird. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 8. Januar also in der ersten Januarwoche, wurden immerhin noch 64 neue Seuchenfälle festgestellt. Die Zahl der Neuinfektionen ist gegenüber dem Vormonat jedoch um etwa 45 v. H. zurückgegangen.

Vor kurzem wurde aus Amdorf eine Nachricht veröffentlicht, daß dort zum zweiten Mal Tiere, die schon genesen waren, erkrankt seien. Diese Nachricht trifft nicht zu, wie überhaupt, soweit bekannt, bei diesem Seuchengang in Deutschland sich ein derartiger Fall noch nicht zugezogen hat; nur im Elsaß soll eine derartige Beobachtung gemacht worden sein.

Interessieren dürfte die Mitteilung, daß z. Bt. zwei Tierärzte vom Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt Münster im Kreis Leer weilen, um hier von bereits durchgeführten Tieren zur Herstellung von Maul- und Klauenseuchenserum, sog. Retonvaleszenten Serum, Blut zu entnehmen. Es muß lobend anerkannt werden, daß zahlreiche Viehhalter ihre Tiere zur Entnahme von Blut freiwillig zur Verfügung stellen. Die von einzelnen Besitzern gehegte Befürchtung, daß die Tiere durch die Blutentnahme Schaden erleiden könnten, besteht nicht zu Recht; die Annahme, daß die Blutentnahme die Tiere schädigt ist irrig. Nach praktischer und wissenschaftlicher Erfahrung verhindert vielmehr die Blutentnahme das Zustandekommen einer Herzmuskelkrankung, die leider häufig nach überstandener Maul- und Klauenseuchenerkrankung auftritt und sich durch Kurzatmigkeit kennzeichnet. Durch die auf oben geschilderte Weise gewonnenen Serummengen wird es in Zukunft möglich sein, mehr als bisher von den Schuptionen Gebrauch zu machen. So konnten in letzter Zeit bereits in Hrhove, in Velde und in Spieker in den gefährdeten Gehöften Schutzimpfungen vorgenommen werden.

Aus diesen kurzen Ausführungen zur Lage geht hervor, daß alles getan wird, um die weitere Verbreitung der Seuche in unserm Bereich zu verhindern. Welchen Schaden die Seuche bereits mit sich gebracht hat, wird jeder Viehhalter selbst am besten erkennen können. Für uns alle aber besteht die Pflicht, den Männern, die Tag für Tag in den Dörfern ringsum den Kampf gegen die Seuche führen, nach Kräften zu helfen in ihrem Bemühen, weiteren Schaden zu verhüten.

aus- und fortzubilden. Dank einer straffen Unterrichtstätigkeit war der Ortsverein bei der vorjährigen Landeskammerprüfung überaus erfolgreich. Neben der Fortbildungstätigkeit wurden auch neue tüchtige Stenographen in den Anfängerlehrgängen herangebildet. Es hat wieder wie in den vorausgegangenen Jahren — das sei dankbar anerkannt — Kursleiter gegeben, die nicht einmal, nicht zweimal, sondern drei- und auch viermal in der Woche den Gang zur Schule machen mußten. Die Mühe hat sich gelohnt; denn die Leistungen sind besser geworden.

Schriftfreund Dippre erstattete dann einen humorvoll abgefaßten illustrierten Jahresbericht. Der Ortsvereinsleiter erwähnte noch die dem stellvertretenden Vereinsleiter Schrader zuteil gewordene Auszeichnung für langjährige Dienste mit dem Ehrenbrief der Deutschen Stenographen-Gesellschaft und der goldenen Nadel. In seiner Eigenschaft als stellvertretender Gangebietsführer hat er ihm die Auszeichnung zu Weihnachten überreicht.

Der Ortsvereinsleiter wurde wieder eingesetzt. Er bestimmte zu seinem Stellvertreter Schrader, der gleichzeitig wieder die Kassenverwaltung übernimmt. Schriftführer wurde Hermann Dippre, dessen Mitarbeiter und Stellvertreter Andreas Wulf und Joseph Schmidt. Weyberg wird die Bücherlei überholen, Unterrichtswart bleibt Albert Koch. Alle Unterrichtsleiter gehören zum Beirat des Ortsvereins.

Unterrichtswart Koch gab das Ergebnis des Reichleistungsschreibens der hiesigen Kurzschriftler vom 27. November 1937 bekannt, das wie folgt ausgefallen ist:

60 Silben: Sehr gut: Hedwig Klotz, Erta Seelam, Bernward Boermann, Erta Krüger, Rena de Bries, Helmut Boien, Hanna Burmann, Frieda Bölen, Gut: Georg Günther, Margret Lindemann, Erich Kasse, Ulrich Kerthoff, Anni Schmidt, Margta Ellen, Bernhard Wolmer, Gerhard Dittjes, Hans Wübbens, Christine Boerma, Tanea Kalesborg, Lisa Knopf, Dieblich Fuß, Berend Johann, Wilhelm Lebben, Rudolf Decker, Jan Platte, Johanne Eggen, Helene Voorwold; Genügend: Georg Mansholt, Hans Titus van der Laan, Johannes Wübbens, Christa Eloff, Maria Teller, Annemarie Krumer, Hans Krezmer, Anna Barth, Johann Boelien, Käthe Korte, Marie Janssen, Herbert Sietmann; 80 Silben: Sehr gut: Sella Adams, Rena Hunee, Käthe de Bries, Wilhelm Diekmann, Albert Kompagna, Agnes Kern, Lisa Blumenthal, Annemarie Beckmann, Agathe Hein; Gut: Johannes Meinders, Günter Gattermann, Samelore Kunz, Heinrich Klöfken, Werner Schuyler, Lena Stöhr, Lina Baumhöfer, Friedrich Saalboom, Harry Krumer, Wilhelm van Gons, Gijela Solema, Margret Sidden, Theodor Lay, Helmut Kromminga; Gut: Minna Kramer, Bernhard Luiting, Heinrich Schlenker, Johann Saalboom, Gertrud Burmann, Johann Boelhof, Petra Johann, Suzie Dietmann, Elise van Reef, Elfriede Heibült, Heinz Gravenstein, Amalie Lindemann, Andreas Geier, Martha Kemmer, Gertrude Wulff; Genügend: Friedrich Luiting, Hans Jürgen Hielker, Elfriede Janssen, August Deise, Thea Jung, Wilma Straußmeier, Friedrich Steenblock, Hanne Wolber; 120 Silben: Sehr gut: Hanna Brinkema, Ernst Boldena; Gut: August Weelberg, Anneliese Fortmeyer, Maria Stamm, Herta Haber, Mathilde Giers, Friedrich Weers, Hildegard Wille, Bernhard Bobbena, Karl Wüller, Ursula Köhler; Genügend: Johannes Bornmann, Ellen Henkel, Edith van Zugen, Ursula in der Strodt, Frieda Meier, Hermann Otten; 140 Silben: Sehr gut: Reinhard Root, Anita Kramer, Johann Groelmann, Hanna Kleinigis, Gerhard Neefen, Theres Boermann, Gerda Wassenberg, Sophie Goetz; Gut: Eliser Amelsberg, Janette Weelberg, Klara Schmidt, Gerda Straußmeier, Amalie Gintichs, Johann Goelmann, Berna Beckmann, Hans-Jürgen Seelens, Trude Drost, Marieliese Winderbach; Genügend: Karl Bommer, Annemarie Schmidt, Toni Göbel, Wolbert Wienenga; 160 Silben: Sehr gut: Hanne Mansholt, Käthe Meyerhoff; Gut: Lena Rabut, Rena Flis, Toni Kern; Genügend: Ottilie Otten; 180 Silben: Genügend: Gerda Eidmann; 200 Silben: Gut: Bernharbine Schmidt; 220 Silben: Ulma Seebad.

0 Fehler = Sehr gut, 1-3 Fehler = Gut, 4-6 Fehler = Genügend. Der Unterrichtswart wies noch auf die Ende Januar stattfindende Koffahrt nach Holland hin.

Kreisgebietsführer Rektor Kückels-Emden fand anerkennende Worte für die Tätigkeit im Ortsverein Leer und überbrachte eine Einladung zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Emden am 29. Januar sowie zum Kreisgebietsstag, der voraussichtlich am 8. Mai in Emden stattfinden wird.

Raninchenzucht im Rahmen des Vierjahresplans

otz. Der Raninchenzuchtverein Leer, der sich mit seinen Arbeiten auf die Ziele und Aufgaben eingestellt hat, die die Raninchenzucht im Rahmen des Vierjahresplanes erfüllen muß, hielt eine Mitgliederversammlung ab, in der vom Vereinsleiter der Jahresbericht erstattet wurde, aus dem eine rege Tätigkeit innerhalb des Vereins zu erkennen war. Insgesamt wurden 11 Versammlungen durchgeführt; eine Ausstellung und ein Ausflug wurden veranstaltet. Die Zahl der eingetragenen Tiere konnte von 228 im Jahre 1936 auf 412 Tiere erhöht werden. Im Laufe des Jahres 1937 wurde eine Fachschaft der Selbstverwerter gebildet, die im Februar und März 1938 mit einer Ausstellung von Erzeugnissen an die Öffentlichkeit treten wird. Die Fachschaft beschäftigt ferner ein Spinnrad zu beschaffen, um die anfallende Angorawolle selbst verarbeiten zu können. Im neuen Jahre soll die Zucht in Bezug auf Qualität mehr als bisher gepflegt werden. Zu Vereinstreffen wurden Angora und Deutsche Widder (grau) bestimmt, und zwar soll jedes Mitglied mindestens eine Hähne der Vereinstreffen züchten, wobei die Züchtung einer besonderen eigenen Rasse beibehalten werden kann. Das Hauptziel muß stets in der Förderung der Vereinstreffen zur Herbeiführung einer Ertragsfähigkeit liegen.

Im Verlaufe der Versammlung wurden einige Renner neu bestellt, so daß nach den Neuwahlen sich folgende Zusammenfassung des Vorstandes ergibt: 1. Vorst. Johann Schmidt u. p., 2. Vorst. Klaas Konig, Kassierer, ab 1.4.38 Olmanit Nordbroet, Zuchtverwalter H. Schmidt, Schriftführer Karl Janßen, Zuchtbuchführer Karl Janßen, Tätowiermeister Otto Kaufmann, Fellsachwart Alfred Janßen.

Vom Mitglied Stallmach wurden zur Futtermittelbeschaffung Anregungen aus der Praxis gegeben. Im März soll das Stiltungsfest des Vereins abgehalten werden. Im Laufe des Monats Januar wird vom Vorstände ein Jahresplan herausgegeben, nach dem gearbeitet werden muß, um auf dem Arbeitsgebiet Kleintierzucht im Rahmen der Volkswirtschaft die Zuchtziele verwirklichen zu helfen. Zur Förderung der Zuchtarbeit will der Verein neue Zuchtgeräte beschaffen, die dazu beitragen werden, die Züchterarbeit wirksam zu unterstützen.

Kreisstraßen wurden Gemeindegewege

Die Meyerstraße in der Gemeinde Loga und die Teilstraße der Kreisstraße innerhalb der Gemeinde Kirchorogum zwischen der Kirche und dem Deichgatt der Gemeinde, in einer Länge von rund 125 Meter, sind vom Kreisstraßenetat abgeteilt und in die Klasse der Gemeindegewege verwiesen worden.

otz. **Fißlum.** Mütterberatungspredigten. Am 12. Januar finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt: in Fißlum (von 14—15 Uhr) und in Detern (von 16—18 Uhr). Es werden Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahre untersucht.

otz. **Loga.** Mütterberatung. Am Dienstag, dem 11. Januar, findet in Loga von 14—15 Uhr, wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatung statt.

otz. **Stichhausen.** Vom Angelsportverein. Das Mitglied des Angelsportvereins für das alte Amt Stichhausen, Dr. Grünfeld, wurde zum Vereinsleiter ernannt. Die Einführung des neuen Vereinsleiters wird in der im Januar stattfindenden Jahreshauptversammlung vorgenommen werden.

Waffenschießschießen und Umgabing

Laufe eines „Germania“-Patenschiffes

Schiffverein „Germania“ feierte sein 51. Stiftungsfest

otz. Am Sonntag stand Westhandersehn im Zeichen des 51. Stiftungsfestes des Schiffvereins „Germania“. In den frühen Nachmittagsstunden versammelten sich die Mitglieder des Vereins beim Gasthof „Germania“ zur Abholung der Fahne zu einem geschlossenen Abmarsch durch den festlich geschmückten Ort nach der Werft, wo eine Flaggenhissung auf dem Patenschiff des Vereins, dem Motorschiff „Germania“ des Kapitäns A. Parz, durchgeführt wurde. Im Anschluß an die feierliche Flaggenhissung marschierten die Teilnehmer in geschlossenem Zuge nach dem Hotel „Zum goldenen Anker“, wo die Festveranstaltung durchgeführt wurde.

Mit einem Eröffnungsmarsch wurde die stark besuchte Veranstaltung eingeleitet und nach dem Fahneneinmarsch wurden Begrüßungsansprache und Festrede gehalten. Ein Theaterstück „Schicksal gab ihnen Gang“, das von den Mitwirkenden erfolgreich gespielt wurde, und eine Reihe ansprechend dargestellter Musikstücke fanden begeisterten Beifall.

Im weiteren Verlauf des Abends ging man zum Tanz über, bei dem Ueberrauschungen mancherlei Art geboten wurden, die zur Erhöhung der hohen Feststimmung beitrugen.

otz. **Die Handwerkerlehrlingskurse,** die für den Bezirk Westhandersehn abgehalten werden, beginnen am 11. Januar nachmittags in der Volksschule Untereinde. Es wird erwartet, daß sich die Handwerker, die teilnahmepflichtig sind, sich reißlos zu den Kursen einfinden.

otz. **Burlage.** Von der Feuerwehr. In der Nähe des Hauses von Landwirt Jungstüber soll ein neues Spritzenhaus für die Freiwillige Feuerwehr errichtet werden. Nach Fertigstellung des Spritzenhauses wird die Spritze von Altburlage dem neuen Spritzenhaus übergeben werden können. Der Feuerwehrführer Bernhard Lüken wurde zum Hilfspolizeibeamten ernannt.

otz. **Burlage.** Aus der Gemeindestatistik. Im Jahre 1937 wurden in der hiesigen Gemeinde 31 Kinder geboren, 10 Paare wurden getraut und 5 Einwohner verstarben.

otz. **Burlage.** Baupläne für 1938. Das neue Jahr 1938 wird in der hiesigen Gemeinde die Verwirklichung einer ganzen Reihe von Bauplänen sehen. Der Einwohner Heinen will sich in Neuburlage ein neues Wohnhaus errichten lassen. Die frühere Werkstatte von Großbartenhaus soll in ein Wohnhaus umgebaut werden. Bei der Scheune 2 will Landwirt Lemmen ein Wirtschaftsgebäude errichten. Die Niederländische Heimstätte beabsichtigt, einen Verbindungsweg von Burlage nach Klostermoor 1 zu bauen, und zwar von der Besitzung der Gebrüder Gageborn in Richtung Klostermoor. Mit der Schaffung des Weges sollen den Anwohnern, die Land erworben haben, gute Abnahmlichkeiten für ihre Erzeugnisse geboten werden.

otz. **Klostermoor.** 97 Jahre alt wurde heute die älteste Einwohnerin der hiesigen Gemeinde, die Witwe Fr. Michaelien, die bei ihrer Tochter ihren Lebensabend verbringt.

Alte am Rindland

Weener, den 10. Januar 1938.

otz. Der Dienst an Mutter und Kind, der von so vielen Volksgenossen, obwohl es vor wenigen Jahren noch Derartiges kaum gab, schon als eine Selbstverständlichkeit hingenommen wird, findet auch in diesem Jahre in unserm Bereich keine Fortsetzung, indem zahlreiche Mütterberatungspredigten angelegt wurden. Im Monat Januar finden an den verschiedensten Kreisorten solche Sprechstunden in

Offrieslands Arbeit für das WSW. und die NSB.

500 000 Seemuschelabzeichen und 50 000 Dosen Krabbenwurst / Gauamtsleiter Denker sprach auf einer Großkundgebung in Wittmund

otz. Die erste Großkundgebung dieses Jahres in Wittmund war ein glänzender Auftakt für die Arbeit der Partei und der NSB. im neuen Jahr.

Die feierlich ausgestaltete Kundgebung hatte durch die Uebergabe einer halben Million Seemuschelabzeichen und 50 000 Dosen Krabbenwurst an das Winterhilfswerk und durch die richtungweisenden Reden des Gauamtsleiters Denker und des Kreisleiters Dittmanns über die künftige Arbeit eine besondere Bedeutung.

Ein besonders schönes Zeichen der Verbundenheit zwischen der Partei und der Wehrmacht war es, daß an diesem Empfang — wie auch an der Kundgebung am Abend — als Vertreter der Wehrmacht zwei Offiziere der Fliegerhorstkommandantur zugegen waren.

Gauamtsleiter Denker würdigte in einer Ansprache an die Neuhanlinger Fischer und an die Heimarbeiter deren Arbeit, die dazu bestimmt sei, für das Volkswohl reiche Früchte zu tragen. In echter nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit seien wiederum eine halbe Million der schmidenden Winterhilfswerkabzeichen entstanden, die nicht nur den Herstellern Arbeit und Verdienst gebracht hätten, sondern die auch am nächsten Sonnabend und Sonntag in dem Feldzug gegen Hunger und Kälte einen neuen Sieg erringen würden. Er sei fest überzeugt, daß die Seemuschelabzeichen auch in diesem Jahre wieder reißlos abgesetzt werden und dem Winterhilfswerk einen beachtlichen Betrag zuführen würden. Die Gabeitung bemähe sich, im nächsten Jahre die Muschelabzeichen für eine Reichsammlung herzustellen lassen zu können.

Das gleiche gelte für die Herstellung der Krabbenwurst. Aus den heutigen Anfängen werde einst eine für Ostfriesland, insbesondere für den Kreis Wittmund lebenswichtige Industrie entstehen, die — neben anderen Maßnahmen — zur allgemeinen heimischen Wirtschaftsbeförderung größeren Ausmaßes führen werde.

Rindblut über Offriesland

Emden

Neue Kiellegung auf der Werft Schulte und Bruns

otz. Nachdem erst kürzlich der erste der neuartigen kombinierten Fischereifahrzeuge auf der Werft von Schulte und Bruns zu Wasser gelassen werden konnte, wird Ende dieses Monats bereits der zweite Neubau vom Stapel laufen. Heute wird der Kiel für einen dritten Trawler gestreckt, und zugleich wird der Kiel gelegt für das 700-Tonnen-Motorschiff, das die Reederei Schulte und Bruns bei ihrer Werft in Auftrag gegeben hat.

Standartenführer Arendt verläßt Emden

Der Führer der Standarte 1 Ostfriesland, Standartenführer Arendt, verläßt in der nächsten Woche Emden, um die Führung der Fliegerstandarte Hamburg zu übernehmen. Sein Nachfolger wird Standartenführer Kroll von der SA-Gruppe Nordsee.

Spende für das WSW. Die Mitglieder des Bezirksfischereivereins für Ostfriesland, e. V., Sitz Emden, veranstalteten in ihren Reihen eine Sammlung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, die den Betrag von 200 RM. erbrachte. Dieser Betrag wird dem Reichsverband deutscher Sportfischer in Berlin überwiesen, der diesen Betrag zusammen mit den Sammelergebnissen anderer Sportfischereivereine dem WSW übergeben wird.

Aus dem Polizeibericht. In einer der letzten Nächte wurde in einer Emdener Wäscherei eingebrochen. Der Täter ist von der Rückseite des Grundstückes, nachdem er dort ein Fenster zertrümmert, eingestiegen. Er hat nur einen geringen Barbetrag erbeutet, jedoch eine Stahlkassette 10 mal 30 mal 25 cm groß, oben mit einem vernickeltem Griff und grün lackiert, Papiere enthaltend, mitgenommen. — Ein Einwohner der Geibelstraße erstattete Anzeige wegen Sachbeschädigung, ihm wurde ein Fahrradmantel und Schlauch in Länge von etwa 15 cm aufgeschnitten. — Weiter wurde eine Anzeige wegen Uebertragung einer ansteckenden Krankheit erstattet und Strafantrag gestellt. — Aus der SA-Sportbarade Bekkumerstraße entwendeten Jugendliche, nachdem sie in Abwesenheit des Bewohners durch ein Kellerefenster eingestiegen waren, eine Seimspardose.

dieser Woche beginnend, den ganzen Monat hindurch statt. Im Reiderland wird heute der Anfang gemacht und zwar finden sich rattebedürftige Mütter mit ihren Kleinkindern und Kindern im Alter bis zu sechs Jahren in Weener aus den Orten Weener, Holtshusen, Stapelmoor, Wellage, Kirchborum und Diele am frühen Nachmittag ein und im weiteren Verlauf des Nachmittags finden für die Mütter aus den Orten Bunde, Bunderhee, Charlottenpolder, Bunderneuland und Beschotenweg in Bunde eine Sprechstunde statt. Die Einrichtung der Mütterberatungstunde, in denen, wie die Bezeichnung besagt, Rat erteilt, hingegen keine Behandlung gewährt wird, findet auch in unserer Gegend immer mehr Zuspruch. Die Mütter erkennen, daß ihnen und ihren Kindern kostenlos geholfen wird und nehmen die Gelegenheit, auf diese Art für die Gesundheit der Kinder zu sorgen, gern wahr. Weitere Sprechstunden finden an anderen Orten des Reiderlandes dann in der nächsten Woche wieder statt.

otz. **Bunde.** Eintoppfammlung. Bei der gestrigen Eintoppfammlung konnten 321,05 RM. gesammelt und an das Winterhilfswerk abgeführt werden.

otz. **Bunde.** Vom Turnverein. Heute abend tritt der Vorstand des Turnvereins zusammen, um die Berichte über die Arbeit der verschiedenen Abteilungen im vergangenen Jahre fertigzustellen und die Vorarbeiten für das Winterfest in Angriff zu nehmen. Die Hauptversammlung wird am 22. Januar bei Wolter stattfinden. Der Verein zählt augenblicklich über 100 Mitglieder.

Porgaubing und Umgabing

Staudammbruch beim Ems-Seitenanal-Bau

Völkerverwehreich gefährdet. / Ländereien überschwemmt.

otz. Ende vergangener Woche brach abends ein Teil des Staudammes, der um das Aufspülungsgebiet gezogen worden ist, das sich in der Nähe der Baustelle des neuen Ems-Seitenkanals bei Papenburg befindet, in einer Länge von 15 Metern, so daß sich die angestauten, stark mit Sand ver-

Murich

Großfeuer sichert Plaggebäude ein

otz. In Fehnhusen, Kreis Murich, wurde gestern in den frühen Morgenstunden die Freiwillige Feuerwehr alarmiert, diesmal jedoch nicht zu einer Übung, wie es letzthin mehrfach vorkam, sondern es galt, das Plaggebäude von Johannes Wehnelkamp so weit wie möglich vor den Flammen zu bewahren. Gegen sechs Uhr morgens hatte eine Hausgehilfin wie üblich Feuer im Ofen angezündet und sich dann in den Stall zum Melken begeben. Als sie die zweite Kuh molk, bemerkte sie, daß eine Flamme über die in der Scheune liegenden großen Erntevorräte ging und das Anmejen im Nu ganz erfaßte. Hilfsbereite Nachbarn konnten das meiste Vieh retten, insgesamt sind 22 Kühe und Rinder, sowie ein Schwein vor dem Flammentode bewahrt geblieben, zwei Schweine, vier Schafe und zwei Kälber konnten jedoch nicht mehr gerettet werden. Außerdem ist das gesamte Mobiliar einschließlich der reichen Erntevorräte mitverbrannt, da das Gebäude bis auf die Grundmauern abbrannte. Der entstandene Schaden ist also recht erheblich.

Norden

otz. **Unterjochlung.** Einem Norder Geschäftsmann wurden im Laufe des Monats Dezember von einem Kaufmann nach und nach in kleinen Gelbbeträgen insgesamt 40 bis 50 RM. unterjochlung. Der 18jährige Junge hat das Geld anzüglich für Zigaretten ausgegeben.

otz. **Hilgenreiederfeld.** Neubau der Zollbehörde gerichtet. Das Zweifamilienhaus, das hier für die Zollbehörde gebaut wird, ist gerichtet worden.

otz. **Nordbeich.** Die Fischereiflotte, die in den letzten Wochen auslag, beabsichtigt, in der nächsten Zeit, wenn das gegenwärtige Wetter anhält, nach den Fischgründen unter Gelgoland zu fahren, um dort Heringe und Sprotten zu fangen.

Wittmund

otz. **Witten.** Unfall eines Holzarbeiters. Der im Wittmunder Wald beim Holzfällen beschäftigte Haumeister Gerdes aus Witten hatte das Pech, beim Abschlagen von Baumstämmen auszugleiten, wobei er sich mit dem Beil am Bein eine tiefe Wunde schlug.

mischten Wassermassen über das angrenzende Land ergossen. Die Wucht des anströmenden Wassers war so stark, daß der in unmittelbarer Nähe der Durchbruchstelle liegende Völkerverwehreich schwer bedroht wurde. Die Wassermassen rissen ein großes Loch in den Wehrdeich und aus der an der Straße stehenden Baumreihe wurden zwei mächtige Eichen mit samt den Wurzeln ausgerissen. Mit knapper Not entging die auf dem Wehrdeich entlangführende Straße der Beschädigung, da inzwischen durch einen nach der Ems geschaffenen Abzugsgraben das angestaute Wasser einen zweiten Ausweg finden konnte. In der Nacht wurde an der Durchbruchstelle ein Schuttdamm gezogen, der ein weiteres Auslaufen des Stauwassers verhinderte.

Die überfluteten Ländereien konnten bereits am Tage nach dem Staudammbruch wieder trockengelegt werden, doch hatte ein großer Teil des Geländes stark unter der Verfaulung gelitten. Die Staudammwand wird einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Die Kanalbauarbeiten haben bei dem Dammbruch keine Unterbrechung erfahren, zumal ein zweites Spülfeld, das bereits mit dem Staudamm fertiggestellt ist, zur Verfügung steht.

otz. **Die Gründung eines Gartenbauvereins Papenburg** wurde in Aussicht genommen. Gartenfreunde werden sich in den nächsten Tagen versammeln, um die Gründung zu besprechen. Im Monat Februar wird der Reichsnährbund im Gartenbauverein einen zweitägigen Lehrgang mit Vorträgen und praktischen Anleitungen auf dem Gelände des Obstbaues abhalten.

otz. **Ein Zimmerbrand** entstand am Sonnabend im Hause von Wendt, Splitting links. Glücklicherweise wurde das Feuer bald gelöscht.

otz. **Holzverkäufe.** In der nächsten Zeit finden an manchen Orten in der näheren Umgebung Holzverkäufe statt, zu denen sich sicher viele Interessenten einfinden werden.

otz. **Ashendorf.** Personalie. Zum Nachfolger des nach Hildesheim veretzten Leiters des hiesigen Finanzamtes, Steueramtmann Siebke, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1938 Steueramtmann Köpke, bisher beim Finanzamt Giffhorn beschäftigt, berufen.

otz. **Ashendorf.** 25 Jahre treue Arbeit. Heute vor 25 Jahren trat Postassistentin Gertrudella Valle, Mittelstraße, in die Dienste der Deutschen Reichspost. Die Jubiläarin wird allgemein als treue und zuverlässige Beamtin geschätzt.

Weiterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 11. 1.: Mäßige Winde aus Südwest bis West, wechselnd wolfig, vereinzelt noch Regenschauer, leichte Abkühlung, nachts leichter Frost möglich.

Aussichten für den 12. 1.: Weitere Wetterentwicklung noch nicht abzusehen.

Barometerstand am 10. 1., morgens 8 Uhr 740,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 4,0°
Niedrigster C + 0,5°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 6,4
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Alle machen mit im Reichsberufswettkampf!

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. XII. 1937: Hauptausgabe 25 325, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Rohdruck: D. H. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

